

Anzeigen:
Die 12spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Hg. für aus-
wärtig 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabat.
Reklamengröße 10 Hg., für auswärts 20 Hg. Beleggebühren
per Zeile mit 250.
Fernschreib-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., Bringenlohn 10 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich M. 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

24. Hg.: „Unterhaltungs-Blatt“, „Ferienkünden“, — „Wochensicht“, „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Kritiken“, „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 273.

Dienstag, den 22. November 1904.

19. Jahrgang.

Die Einweihung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington.

Bei der Enthüllung des Denkmals für Friedrich den Großen in Washington waren am Samstag 20 000 Personen anwesend, davon etwa 4000 auf den Tribünen. Ein selbsterhellendes Anblick in Amerika waren die Uniformen, die vorherrschten. Ganz Washington machte Festtag. Die Stadt war großartig geschmückt mit deutschen und amerikanischen Farben sowie Transparenten, die Aussprüche Friedrichs aufwiesen. Der Festakt währte drei Stunden, da ein umfangreiches Programm vorbereitet war. Die Szene der Denkmals-enthüllung war eine sehr eindrucksvolle. Generalmajor Gillepsie, der die Zeremonien leitete, bot nach dem vom Bischof Satterlee gesprochenen Gebet der Baronin Sternberg den Arm und führte sie zur Statue, die in deutsche und amerikanische Flaggen gehüllt war. Die Baronin löste ein Band und sofort fielen die Flaggen zurück, die Statue den Blicken aller zeigend. Sofort ertönte ein von 20 Trompetern gegebenes Signal. Alle zur Feier zugezogenen Regimentskapellen intonierten die deutsche Nationalhymne, worauf Generalleutnant Löwenfeld im Auftrage des Kaisers die Statue dem deutschen Vorkämpfer überreichte, der wiederum sie mit einer Ansprache an den Präsidenten dem amerikanischen Volke übergab. Der Vorkämpfer führte u. A. aus: „Herr Präsident! Der herrliche, wahrhaft aufrichtige Willkommensgruß, der dem Prinzen Heinrich überall in den Vereinigten Staaten während seines Besuchs im Februar 1902 zuteil wurde, hat einen tiefen und dauernden Eindruck auf den deutschen Kaiser und das deutsche Volk hinterlassen. Die Bürger der Vereinigten Staaten zeigten dem Prinzen die wahre Art der amerikanischen Gastfreundschaft, und wo er erschien, erhielt er einen Gruß, der nicht nur von den Lippen kam, sondern der einen wahren, vom Herzen kommenden Klang besaß. In den zahlreichen Ansprachen, mit denen der Prinz bedacht wurde, trat immer wieder der Name Friedrichs des Großen hervor. . . In einer Zeit, als die junge Republik im Werden begriffen war, vielen Stürmen und Gefahren trotzend, war es dieser furchtlose Hohenzoller, der Vater Deutschlands, der den Grundstein legte, auf welchem die Freundschaft der beiden Länder sicher ruhen konnte. Kaiser Wilhelm verfolgte mit lebhaftem Interesse die Reise seines Bruders in Amerika und war tief gerührt durch die Bekundung unverfälschter Freundschaft und Zuneigung, die jeden Schritt des Prinzen kennzeichnete, und

der nach Deutschland zurückkehrte als wahrer Dolmetsch des trahen amerikanischen Geistes. Um diesen Besuch, der unter so glücklichen Auspizien beendet wurde, in bleibender Erinnerung zu erhalten, berief Kaiser Wilhelm das Genie von Deutschlands berühmten Bildhauern zur Schaffung eines Standbildes seines Ahnen. . . Möge der Geist dieses Gedenken die Männer, die die Stützen der zukünftigen Armee der Vereinigten Staaten bilden sollen, mit den Eigenschaften befeelen, die den eisernen Hohenzollern unter den Heerführern groß machten und die allein die Heere mächtig und unbeflegbar machen. Herr Präsident! Auf Befehl des Deutschen Kaisers habe ich die Ehre, Sie zu bitten, dieses Standbild entgegen zu nehmen als Zeichen der aufrichtigen Freundschaft St. Majestät und des deutschen Volkes für das amerikanische Volk.“ — Jetzt wurde die amerikanische Nationalhymne gespielt, worauf Roosevelt, General Caffee und der Vorkämpfer Tower Ansprachen hielten und der deutsch-lutherische Pastor Wenzel den Segen sprach. Die Rede Roosevelts zeigte ihn als einen großen Bewunderer Friedrichs II. Der Präsident führte u. A. aus: „Ich nehme das Standbild als ein Sinnbild der Bande der Freundschaft und der Zuneigung, die, wie ich vertraue, das deutsche und das amerikanische Volk immer enger verknüpfen werden. Zwischen beiden Nationen besteht Blutsverwandtschaft. Wir Amerikaner sind gemischten Ursprungs. In unseren Adern rinnt Blut vieler Völker Europas. Unsere Nationalität befindet sich noch in der Entwicklung. Seit dem Anfang unserer Geschichte spielen die Männer deutscher Abstammung eine hervorragende Rolle in derselben. Unter den Führern des Revolutionskrieges war General Mühlenberg ein Amerikaner deutscher Abstammung. Unter den Ausländern, die uns zu Hilfe kamen war einer der hervorragendsten der Deutsche Steuben. Ein anderer Mühlenberg war der erste Sprecher des Repräsentantenhauses und der Deutsche Herrmann war im Revolutionskrieg der Sieger der Schlacht, welche der amerikanischen Sache das Mohawktal rettete. In unserer Volksgemeinschaft ist der Deutsche ein unschätzbares Element. Unter den heutigen Festteilnehmern, unter den antwortenden Offizieren des Heeres und der Flotte sind viele deutscher Abstammung oder in Deutschland geboren. Der Zug unter der Nationen geht dahin, daß sie immer enger an einander geknüpft werden, zum Guten wie zum Schlimmen, und daher wird das Gedeihen der einen immer wichtiger für jede andere. Es bildet für sie nicht eine Bedrohung, sondern eine Hoffnung. Wir in Amerika, wo die Verschmelzung der Völkerstämme

zu einem Volk höchst wichtig ist, bemühen uns unaufhörlich, uns das Gute jedes Stammes zu Nuzen zu machen, mit der Rassenfeindschaft und Glaubensfeindschaft der verschiedenen Stämme aufzuräumen, und beides mit erstaunlichem Erfolge. Wie der Friede im Innern immer leichter wird, so wird auch im Laufe der Zeit — das glaube ich fest — es nicht schwerer, sondern leichter werden, mit den anderen Völkern der Erde in Friede und Freundschaft zu leben.“

Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage in Port Arthur.

Aus Petersburg wird dem B. L. A. gemeldet: Hier lebende nahe Verwandte des Generals Stössel erhielten dieser Tage einen Brief von ihm. Der General schreibt u. A.: „Die Garnison von Port Arthur ist noch 28 000 Mann stark, die sämtlich von wahren Heldennaturen besetzt sind. Munition und Proviant ist auf Monate hinaus vorhanden, freilich junges Gemüse fehlt“, fügt der General scherzend hinzu, „doch ist dieser Luxus wohl zu entbehren“. Stössel ist überzeugt, daß sich die Festung bis zur Ankunft der Ostseeflotte halten kann. Aber selbst bei äußerster Gefahr könne von Uebergabe niemals die Rede sein, da alle in diesem Falle kaltblütig den Tod vorziehen würden.

General Stössel meldet dem Zaren unterm 2. November: Alle Sturmangriffe vom 25. Oktober bis 2. November wurden durch den Heldennut unserer Truppen abgeklungen. Ein furchtbarer Sturm fand am 30. Okt. statt. Aber durch einen Bajonetangriff der Reserven und durch die Tapferkeit der Schützen wurde der Feind überall zurückgeschlagen. In diesem Tage unternahmen die Japaner keinen Sturm mehr. — Eine große Menge Leichen der Japaner konnten nicht fortgeschafft werden. Am 31. Oktober fanden zwei Sturmangriffe, um 4 Uhr und um 9 Uhr nachmittags, statt, doch wurde der Feind beide Male durch unsere Bajonette und Byrozilinbomben zum Rückzug gezwungen. General Stössel nennt ferner eine Anzahl von Offizieren, die sich besonders verdient gemacht haben, darunter die Generale Kondratenko, Nikitin und Gorbatski, ferner den Ingenieur Grigorenko. Die Festung und die Forts werden, wie General Stössel ferner meldet, unaufhörlich beschossen. Nach der Abwehr der heftigen Sturmangriffe, die neun Tage dauerten, hat sich der Muth der Truppen bedeutend gehoben. Die Thätigkeit des Arzteeinsatzes ist über alles Lob erhaben. Die Verluste der Japaner sind sehr bedeutend, sie betragen nach chinesischen Schätzungen 7000—10 000 Mann.

Kleines Feuilleton.

Der gestörte Walzer. In einem Tanzlokal in der Gneisenauerstraße zu Berlin schwebten am Samstag so erzählt die „Fr. d. Pr.“ die Paare eben im schönsten Walzer dahin, als auf einmal einer der Tänzer Halt gebot, seine Dame mit einer Verbeugung verabschiedete, einen der Tänzer beim Widel nahm und mehrere Herren aufforderte, mit einigen anderen dasselbe zu thun. Der verblüffte Vorgang fand auf der nächsten Revierwache seine Fortsetzung. Vor acht Tagen überfielen halbblödsinnige Burthen an der Ecke der Schleiermacher- und Blücherstraße einen Mann und bezogen ihn seines Ringes und seiner Barchast. Aus ihrer Beschreibung erkannte die Kriminalpolizei in den Räubern Stammgäste jenes Tanzbodens. Daraufhin mischte sich ein Kriminalkommissar unter die Gäste, um sich seine Leute herauszufinden. Nachdem das geschehen war, gab er seinen Beamten das Zeichen, und nun wurde die Rote festgenommen und von Beamten des Reviers nach der Wache gebracht. Die Verhafteten leugneten wurden aber dem Untersuchungsrichter vorgeführt, weil ihnen durch Gegenüberstellung bewiesen wurde, daß sie an dem Straßenraub beteiligt sind.

In der Karlose geblieben. Aus Oldenburg, 19. November wird uns geschrieben: Ein Landmann aus Rönneboer wollte kürzlich eine Kuh über Land transportieren. Das ungebändigte Thier sprang plötzlich seinem Führer von hinten auf die Schulter und ließ so eine Zeitlang hinter ihm her, bis beide zu Boden stürzten. Hierbei erlitt der Mann Verletzungen, die eine Operation nöthig machten. Trotzdem der operirende Arzt noch einen Kollegen hinzugezogen hatte und alle Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, trat bei dem Patienten, der chloroformirt worden war, eine Viertelstunde nach der Entfernung des Chloroforms Athembeschleunigung und Pulslosigkeit ein. Trotz zweifelhafte Wiederbelebungsbemühungen konnte der Mann nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Die Ärzte nehmen einen Herzschlag als Todesursache an und haben der Staatsanwaltschaft sofort Anzeige gemacht.

Was ist Liebe? Die Frage ist gelöst — endlich, endlich nach jahrelangen, vergeblichen Grübeln und nach zahlreichen Versuchen einer erschöpfenden und zuverlässigen Definition hat sich ein Franzose, Gaston Darville, der rathlosen Menschheit erbarmt indem er die Erlösung in der folgenden Erklärung bringt,

„Die Liebe“, sagt dieser moderne Philosoph, „ist eine emotive, spezifische Entität, bestehend aus einer mehr oder weniger permanenten Variation des affektiven und mentalen Zustandes eines Subjekts, gelegentlich der Realisation (durch Inzestverfehlung eines spezialisierten Mentalprozesses, einer erklüfteten und bewußten Systemisation seines Sexualinstinkts auf ein Individuum des anderen Geschlechts. Gewöhnlich ist dieses Phänomen von einer Exaltation des Wunsches begleitet.“ — Wer es nun nicht weiß, was Liebe ist, dem ist nicht zu helfen.

Zwischen den Ballettdamen der Wiener Hofoper und dem Fiskus ist ein Krieg ausgebrochen. In der letzten Zeit wurde eine große Schar von weiblichen Mitgliedern des Hofopernballetts zur Steuerbehörde vorgeladen. Die Beamten stellten mit den Tänzerinnen ein Verhör an, das den letzteren im weiteren Verlauf einigermassen indiskret erschien. Die Ballettdeusen waren nicht wenig überrascht, als die Steuerbeamten von ihnen genaue Aufklärung verlangten, wieso die Damen bei ihren geringen Etagen verhältnismäßig theure und elegant möblirte Wohnungen haben könnten. Einige Beamte forderten eingehende Angaben über die anderweitigen Einkommensquellen der Ballettdamen. Die Tänzerinnen waren über dieses inquisitorische Vorgehen nicht wenig entrüstet und gerieten in noch größere Aufregung, als ihnen eröffnet wurde, daß von nun an nicht mehr die Fiskalen des amtlichen Gagebogens der Hofoper, sondern das Bierfache ihrer Wohnungsmiethe als Grundlage der Steuerbemessung genommen würde. Sie betrachteten diesen Eingriff in ihr Privatleben als eine Unzulässigkeit und Ungehörigkeit und beachteten, gegen das Vorgehen der Steuerbehörde Protest einzulegen. Bei den von altersher guten Beziehungen der Diplomatie zum Hofopernballett ist es wohl anzunehmen, daß rechtzeitig diplomatisches Eingreifen erste Verwickelungen beseitigen und eine friedliche Lösung dieser kriegerischen Affaire herbeiführen wird.

Der falsche Kronprinz. Ueber einen spöttigen Vorfall wird der „Köln. Ztg.“ aus Belgien geschrieben: In der Unteroffizierschule zu Vlgard werden die Jünglinge gar streng gehalten, was Wunder, daß sie über die Stränge schlagen, wenn sie sich einmal frei fühlen. Zwei Puffenfreunde in dieser Schule, die erst kürzlich die erste Stufe auf der Leiter zum Generalrang erreicht hatten und das Kasernenleben gern einmal mit dem freieren Dasein in der übrigen Welt vertauschen wollten, verabredeten sich, den letzten Sonntag zu einem Ausflug nach dem städtischen Obrenowah zu benutzen. Die Arreststraße, die ihrer bierfür barrie, schien ihnen nicht schlimm und nur eine erwünschte weitere Ab-

wechslung im ewigen Einerlei des Dienstes. Sie zogen also los. Schon im nächsten Dorfe, wo sie beim Gastwirth einkehrten, begannen die Abenteuer. Der Kellner brachte ihnen nicht nur den bestellten türkischen Kaffee, sondern auch mit größter Dienstfertigkeit und unter tiefen Verbeugungen das nationale „Slato.“ Man hielt dort den einen der beiden schneidigen Korporale für den Kronprinzen Georg, dem er tatsächlich zum Verwechseln ähnelte. Ingeheim befragt, behauptete allerdings der andere, daß sein Kamerad nicht der Kronprinz sei, fand aber damit keinen Glauben. In Obrenowah wurden unsere Kriegsgenossen alsbald ebenfalls der Gegenstand ehrerbietiger Aufmerksamkeit. Ihre Anpruchslosigkeit hinsichtlich des Mittagmahles und ihr freies Benehmen im Gasthause wurden von den Knechtchen des Ortes als demokratische, echt serbische Charaktereigenschaften des Kronprinzen aufgefaßt, der nach einer Zuslasterung des übermüthigen „Adjutanten“ im strengsten Intonito zu reisen befohle. Als die beiden hohen Gäste nachmittags von einem kurzen Spaziergange in das Gasthaus zurückkehrten, stellte sich ihnen bereits der Bezirkshauptmann zur Verfügung und erbat sich die hohe Ehre, Seine Königliche Hoheit zu einem äppigen Mahle einzuladen. Dabei ging es so hoch und feierlich her, wie es eben in dem glücklich überraschten Obrenowah möglich war. Erst als in der Dämmerung den beiden das Gewissen schlug und sie an den Heimweg dachten, nahte das Verhängniß. Der Bezirkshauptmann glaubte nicht zugeben zu dürfen, daß sein hoher Gast durch das seiner Fürsorge anvertraute Gebiet, das nicht ganz frei von Mäulern ist, unbeschützt in die Residenz heimkehre. Auf eine telefonische Bitte um eine entsprechende Anordnung bei der Belgardier Präsektur erfuhr er aber zu seinem nicht geringen Schrecken, daß es sich bei den vermeintlichen hohen Gästen nicht um des serbischen Thrones Erben, sondern um einen gewöhnlichen Sterblichen handle. Seine frühere Höflichkeit verwandelte sich nunmehr in ebenso große Rücksichtslosigkeit; ohne Seltengewehr wurden der Pseudoprinz und sein Adjutant schleunigst in die Belgardier Feste abgehoben. Wer die Sache in Obrenowah zu zählen hat, darüber mag der Bezirkshauptmann sich den Kopf zerbrechen; für den Spott aber brauchen die Obrenowaher nicht zu sorgen. Gogols Nevisor hat in Serbien in veränderter und verbesserter Auflage seine Aufführung erlebt — Nach einer weiteren Werbung wurden die beiden jungen Leute zu je 25 Tagen Haft verurtheilt. Der Kronprinz Georg, der für den Vorfall lebhaftes Interesse hegt, machte einen Ausflug nach Obrenowah um sich dort bekannt zu machen.

Reuter meldet aus Shanghai, 19. November: Ein wichtiger Angriff auf Port Arthur wurde am 17. November wieder unternommen und es heißt, die Japaner hätten einige Minengänge in wichtigen Stellungen besetzt. Aus Tokio, 20. November, wird gemeldet: Es heißt, die Japaner nahmen am Freitag durch erfolgreiche Minenarbeiten die Kontre-Escarpe des Forts Lungschan.

Die baltische Flotte.

Aus Port Said, 20. November wird gemeldet: Die russischen Panzerschiffe Sissol-Glück und Novans, die Kreuzer Svetlana und Umas, 7 Torpedobootszerstörer, 5 Dampfer der Freiwilligenflotte sowie 4 Transportschiffe werden in der Sudabai erwartet. Es sind die nötigen Maßregeln getroffen, um den Schiffen die erforderliche Menge Kohlen und Lebensmittel zuzuführen. Die französischen Agenten der Suezkanalgesellschaft sind überzeugt, daß die Durchfahrt der russischen Flotte durch den Kanal sich ruhig vollziehen werde und daß die Handelschiffahrt in keiner Weise beeinträchtigt werden wird. Das Gerücht von der Anwesenheit japanischer Geheimagenten wird dementiert.

Artilleriekampf bei Mukden.

Die Russ. Tel.-Ag. meldet aus Mukden, 19. November: Bei Tagesanbruch wurde auf dem russischen rechten Flügel ein heftiger Artilleriekampf eröffnet, der mehrere Stunden hindurch unterhalten wurde. Mit Unterbrechung wurde sodann das Feuer den ganzen Tag über fortgesetzt. Die Russen erwarteten einen allgemeinen Angriff seitens der Japaner. Der Korrespondent der Birch. Wjed. meldet aus Mukden vom 18. November: Die Kanonade, über die ich gestern telegraphierte entwickelte sich mit außerordentlicher Heftigkeit. Die Batterien gaben Salven ab.

Derselbe Korrespondent meldet aus Mukden vom 19. November Abends: Die in vergangener Nacht begonnene heftige Kanonade hat noch nicht aufgehört. Die Japaner griffen die vorgeschobenen Verschanzungen auf dem Putilowhügel wiederum an, doch wurden die Angriffe unter sehr großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Man bemerkt auf dem rechten Flügel, daß die Japaner Befestigungen und Truppenabteilungen vorschoben, anscheinend in der Absicht, am Schaho anzugreifen. Unsere Artillerie zwang den Feind zum Rückzuge. Auf der Ostfront rückte eine starke Abtheilung vor, um unsere Plante zu umgehen. Es ist noch nicht bekannt, ob es wirklich die Vorhut einer ganzen Truppenabtheilung ist oder ob eine Kriegsbilf vorliegt, welche die Japaner gewöhnlich anwenden in der Hoffnung, daß wir unser Zentrum entblößen werden. In der Armee herrscht die feste Ueberzeugung, daß wir Mukden besetzen werden. Der Geist der Armee ist ausgezeichnet.

Die Befragung des «Raitoropny»

flüchtete sich an Bord eines chinesischen Kreuzers, da der Befehlshaber der in den Hafen eingelaufenen japanischen Torpedoboots gedroht hatte, sie als Gefangene festzuhalten.

Kuropatkin

meldet dem Zaren unterm 17. November: Heute sind keine Meldungen über Kämpfe eingelaufen. Am 16. und 17. November besichtigte ich unsere Stellungen und einige Truppenabtheile, die zum Theil nur 400 Schritte vom Feind entfernt sind. Nachts herrscht über 10 Grad Kälte. Es sind Halbpelze angekommen. Auch Nahrungsmittel sind genügend vorhanden. Trotz des anstrengenden Dienstes sind die Truppen guten Muthes. Die Zahl der Erkrankungen ist gering. meldet unterm 18. November dem Generalstab: Am 15. November wurde eine Erkundung in der Richtung auf Mamfay und Tstaitse, zwei Dörfer, die auf dem rechten Ufer des Sunho liegen, unternommen. Der Feind wurde trotz seiner Gegenwehr aus beiden Dörfern verdrängt. Die Brücken über den Sunho, das Dorf Mamfay und ein Theil des Dorfes Tstaitse sind verbrannt. Unsererseits sind zwei Mann gefallen und fünf verwundet. — Am 17. November zwangen die Japaner mit überlegenen Streitkräften eine Kosakenotrie, die beim Dorfe Dapinduschan, 40 Werst südlich von Sinfittin stand, zum Rückzug.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Vom Kriegsschauplatz.

Mukden, 21. November. Der Stillstand in den Operationen dauert an, bedeutet aber vielleicht nur die Stille vor dem neuen Sturm. Beide Heere lagern auf Schußweite in der gewaltigen Front von 60 Kilometer Ausdehnung einander gegenüber. In der vordersten Linie stehen sich die Truppen Tag und Nacht Gewehr im Arm in den Verschanzungen gegenüber. Die Schwierigkeiten, Heizmaterial und Bourage zu beschaffen, wachsen, da die Eisenbahn anderweitig voll in Anspruch genommen ist. Bei den Japanern finden andauernd Truppenverstärkungen statt. Die russischen Truppen ertragen die Strapazen des Winters mit bewundernswerther Ausdauer. In Mukden sind die Verhältnisse ruhiger geworden. Die Chinesen gewinnen wieder Vertrauen und eröffnen ihre Läden. Kuropatkin und Skryblow besuchten den General Witschjensko. Hierbei äußerte der Oberfeldherr, der ausgezeichnete Reiterführer werde demnächst Gelegenheit haben, seine Eigenschaften noch in größerem Maßstabe zu bewähren.

Tokio, 20. November. Eine Depesche aus dem mandchurischen Hauptquartier vom gestrigen Nachmittag meldet: Die Japaner beschossen eine feindliche Infanterieabtheilung, die östlich von Reichjangtou mit Schanzarbeiten beschäftigt war, und trieben auch in den Nachbarrdörfern liegende Fußtruppen in die Flucht. Sonst ist keine Veränderung eingetreten.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, den 21. November.

Der Kaiser

hat am 18. November an den Regenten des Fürstenthums Lippe folgendes Telegramm gerichtet: Nachdem zwischen den Regierungen von Schaumburg-Lippe und Lippe ein Schiedsvertrag vereinbart worden ist und daraufhin der Bundesrath

durch heutigen Beschluß die Rechtslage geklärt hat, habe ich die Vereidigung der Truppen des Fürstenthums auf Ihre, des Regenten, Person befohlen und setze Sie davon hiermit in Kenntniß. (gez.) Wilhelm. I. R.

Eine Rede Bülow's.

In Kiel fand Samstag Nachmittag im Beisein des Kaisers auf der Germania-Werft der Stapellauf des Linien Schiffes „R.“ statt. Reichskanzler Graf Bülow hielt folgende Lausrede: „Ew. Majestät, Ew. Kgl. Hoheit, Meine Herren! Das Schiff, zu dessen Stapellauf wir versammelt sind, soll den Namen unseres Vaterlandes tragen. Was sagt uns dieser Name? Wie das Deutsche Reich? Wie soll es sein? Sicher ruhend in der Eintracht der Fürsten und Stämme; Kleinen und Großen, das Maß ihres Rechtes nach Gesetz und Verfassung verbürgend (eine deutliche Anspielung auf den Vippelchen-Erfolgstreit. D. Red.), hilfreich den Schwachen, wachsende Wohlfahrt und Ordnung im Innern, aller ehrlichen Arbeit freie Bahn, jeder Thätigkeit ein herzlich willkommen. So allein kann im Reich der Boden bereitet werden für alle Werke des Friedens. Sie zu schützen im Wettbewerb der Völker, dazu halten wir unsere Waffen scharf. Der Sohn keines schwachen Volkes ist vom heimischen Stamme losgelöst, ein in den Wind gefallenes Blatt. Wer von uns hinauszieht, um deutsche Kultur und deutsche Arbeit in die Welt zu tragen, soll eines festen Rückhaltes in der Heimath sicher sein. Darum schaffen wir uns unsere Flotte. Für niemanden aber ist unsere Seewehr eine Herausforderung. Willig steigen wir in Noth und Glüd mit allen Freunden des Friedens, ohne zu vergessen, daß nicht wir allein den Gang der Weltgeschichte bestimmen. Stark im friedlichen Rathe der Völker, so wollen wir unser Land blühen und gedeihen sehen. Dazu helfe uns auch unser jüngstes Schiff, das Ew. Majestät jetzt taufen wollen.“ Der Kaiser taufte das Schiff auf den Namen „Deutschland“. Der Stapellauf ging glatt von statten.

Staatsminister Dr. Gentig.

Der sachsen-koburg-gothaische Staatsminister Dr. Gentig ist, wie gemeldet, von seinem Amt zurückgetreten. Dr. Gentig ist ein geborener Berliner. Im Jahre 1900 wurde er



zum Nachfolger des früheren Ministers von Stenge, zum dirigirenden Staatsminister von Sachsen-Koburg-Gotha ernannt.

Der Reichstag

wird sich nach seinem Wiederauftritt voraussichtlich zunächst mit dem neuen Handelsvertrag zu beschäftigen haben. Wenigstens besteht in den maßgebenden Regierungskreisen die Absicht, diesen sofort dem Reichstag vorzulegen, unbekümmert um den Ausgang der deutsch-österreichischen Vertrags-Verhandlungen. In Anbetracht der mangelhaften Finanzlage wird der Reichstag wahrscheinlich auch mit Steuerfragen in umfassender Weise beschäftigt werden, als bis jetzt vielfach angenommen worden ist.

Die Verlobung des Großherzogs von Hessen

die wir am Samstag als bevorstehend gemeldet haben, ist heute erfolgt. Ein Telegramm meldet uns aus Darmstadt, 21. November. Das Großherzogliche Staatsministerium giebt die Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Eleonore von Solms-Hohensolms-Lich im Auftrage des Großherzogs bekannt.

Der Großherzog war bereits gestern Nachmittag mit Automobil, von einem Adjutanten begleitet, in Reich eingetroffen. Abends war daselbst im Schloß Tafel im engsten Familienkreise. Dabei wurde beschlossen, die Verlobung heute bekannt zu geben.

Demonstrationen in Ungarn.

Ein Telegramm meldet uns aus Budapest, 21. November: Anlässlich einer liberalen Versammlung fand vor dem Redouten-Gebäude und im Saal selbst eine Demonstration von Studenten und jungen Arbeitern statt. Als die Mitglieder des liberalen Clubs erschienen, wurde Befehl gegeben, den Platz zu räumen. Mehrere renitente Personen wurden festgenommen und die Menge zerstreut. Bald aber strömten die Demonstranten wieder zusammen, unter lauten Rufen: Abzug, Tisza! Im Saale wurde die Ruhe oft durch stürmische Zwischenrufe unterbrochen. Die Demonstrationen wurden auch nach der Versammlung fortgesetzt. Graf Tisza wurde bei seinem Erscheinen auf der Straße mit Schneebällen beworfen. Ca. 500 Personen folgten dem Ministerpräsidenten, welcher sich ins Telek-Palais begab. Vor diesem Gebäude fanden dann gleichfalls Demonstrationen statt. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor. Die Menge johlte aber weiter und die Polizei sah sich schließlich genöthigt, mit blanker Waffe einzuschreiten. Die Demonstranten zogen nun, das Rossuth-Lied singend, durch die

Straßen der inneren Stadt, wurden jedoch von der Polizei auch hier vertrieben. Im Ganzen wurden 40 Personen festgenommen, die meisten aber nach Feststellung ihrer Personalien wieder frei gelassen.

Studentenunruhen in Kasan.

Aus Kasan, 19. November, wird gemeldet: Während einer Feier in der Universität unterbrach plötzlich ein Student armenischer Herkunft die Rede des Professors Kapustin durch den Ausruf: „Nicht das brauchen wir!“ Hierauf trat eine Gruppe von Studenten auf die Treppe hinaus, entfaltete eine rothe Fahne und sang die Marschlied. Ein Versuch, zum Theater zu ziehen, mißlang. Verirrte Schutzleute zerstreuten die Studenten, ohne jedoch Verhaftungen vorzunehmen, und stellten die Ruhe wieder her. Am Abend fand in einem Ofen in der Garderobe der geistlichen Akademie eine Pulverexplosion statt; Personen wurden nicht verletzt.

Die zweite Friedensconferenz.

Es verlautet, falls alle Mächte den Vorschlag zu einer zweiten Friedensconferenz annehmen sollten, tritt dieselbe doch voraussichtlich nicht vor dem Jahre 1906, und zwar wahrscheinlich im Haag zusammen.

Deutsch-Südweltafrika.

Die neueste amtliche Verlustliste lautet: Am Tophus gestorben: Sergeant Rudolf Kiesen, geboren 10. April 1875, früher Feldartillerieregiment 3, am 30. Oktober in Grootfontein; Gefreiter Wilhelm Goller, geboren 6. Juli 1870, früher 7. bayerisches Infanterieregiment, am 16. November in Windhof; Gefreiter Wilhelm Bruns, geb. 16. Januar 1882, früher Füsilierregiment 37, am 24. Oktober in Epufiro; Reiter Georg Vogt, geboren 22. Januar 1884, früher Feldartillerieregiment 42, am 16. November in Otjimbingwe. An Herzschwäche gestorben: Reiter Wilhelm Ehmke, geboren 13. August 1882, früher Kürassierregiment 5, am 4. November in Otjimbingwe infolge Gichtschlages. An Darmblutung gestorben: Reiter August Loithe, geb. 17. Juni 1882, früher Infanterieregiment 155, am 4. November bei Otjimbingwe. — Gefallen: Gefreiter August Steinen, geb. 5. Januar 1880, früher 5. bayerisches Infanterieregiment, am 15. November bei Otjimbingwe. — Vermißt: Reiter Bruno Brudmann, geb. 2. Juni 1881, früher Train-Bataillon 3, seit 22. Oktober bei Swikoforero beim Einziehen der Viehwache.

Deutschland.

* Berlin, 19. November. Der frühere Abgeordnete Dr. Sammacher, der Senior der nationalliberalen Fraktion, ist ernstlich erkrankt.

Ausland.

* Barcelona, 20. November. Eine der bei der Bombenexplosion am Donnerstag schwer verletzten Personen ist gestern gestorben. In einer gestern von den Bürgern der Stadt einberufenen Versammlung wurden Maßregeln zur Selbstverteidigung beschlossen.

* Konstantinopel, 20. November. Laut einer amtlichen Note an die deutsche Botschaft in der Angelegenheit des Ueberfalles auf den Missionsdirektor Edard in Urfa wurde der Major, unter dessen Augen Edard mißhandelt worden ist, abgesetzt. Die schuldigen Soldaten wurden ins Gefängniß gesetzt, um mit dem Major zusammen vor Gericht gestellt zu werden.



* Raubmordversuch. Man meldet uns aus Berlin, 19. November: Auf der Landstraße, die vom Bahnhof Stralsberg nach Egersdorf führt, ist am dem Bauerngutbesitzer Güngler aus Egersdorf ein Raubmord-Versuch begangen worden. Der Thäter ist bereits verhaftet. Das Opfer des Anschlages liegt schwer verletzt im Krankenhaus zu Stralsberg darnieder.

* Verhaftung eines Zweimillionendiebs. Ein Telegramm meldet uns aus Paris, 21. November: Der aus Hohenlimburg nach Veruntreuung von mehr als 2 Millionen A. flüchtige Kommerzienrath Julius Ribbert ist gestern in Paris verhaftet worden. Ribbert, welcher hier unter falschem Namen lebte, wurde in einer Theaterloge von früheren Geschäftskollegen erkannt und nach Theaterabschluß in seiner Wohnung verhaftet. Das deutsche Konsulat hat Schritte wegen Auslieferung des Verhafteten an die deutschen Behörden gethan.



Aus der Umgegend.

* Bierstahl, 20. November. Am nächsten Freitag Nachmittag 4 Uhr vollzieht sich in der 3. Wahlklasse die Stichwahl zur Gemeindevertretung zwischen den Herren Milchhändler H. Bierbrauer und Osenfelder Georg Schäfer. Da sich, wie man bestimmt hört, die beiden Parteien Landwirthe und Sozialdemokraten geeinigt haben, wird die Wahl des letzteren Herrn bestimmt zu erwarten sein. — Herr Kaufmann Birt verkaufte sein in der Blumenstraße gelegenes Wohnhaus an Herrn Kaufmann Schent zum Preise von 24 500 A. Zum Preise von 24 000 A. ging das ebenfalls in der Blumenstraße gelegene Haus mit Bader-einrichtung des Herrn Baumann-Unternehmens W. Schäfer an Herrn Badermeister Heinzmann über. — Nächsten Sonntag hält der Gesangsverein „Frohmann“ eine Abendunterhaltung ab. Hierbei werden außer Volksliedern auch einige schwierige Chöre zum Vortrag kommen. Offenbar sind den Besuchern die-

fer Veranstaltung einige sehr genutzte Stunden in Aussicht gestellt. — Der Männergesangsverein wird sein Winterkonzert zu Weihnachten halten. Beide Vereine stehen unter vortrefflicher Leitung und ihre Leistungen sind durch erste Preise und Ehrenpreise anerkannt. Der Männergesangsverein wird im nächsten Jahre wiederum einen Wettstreit besuchen.

† Kloppeheim, 20. November. Auch in diesem Winter wird hier eine Fortbildungsschule ins Leben gerufen werden. Der Schulbesuch soll jedoch in Zukunft obligatorisch sein. Da neben Landwirthen auch eine ganze Anzahl Lehrlinge die Schule besuchen müßte, sollen zwei Klassen eingerichtet werden und zwar derart, daß die eine Klasse für Landwirthe und die andere für Lehrlinge bestimmt sein soll. Den Unterricht werden die Herren Lehrer Alberti und Reichart übernehmen. Eine Anzahl Lehrlinge von hier besuchen den sonntäglichen Zeichenunterricht in der Gewerbeschule zu Biersdorf. — Unsere 3 Gesangsvereine rüsten sich zu ihren Winterkonzerten. Alle drei Vereine sind in diesem Jahre preisgekrönt worden und die Preislieder werden in den Programmen eine hervorragende Stelle einnehmen. — Die Baupläne in unserer Ort sind so im Preise gestiegen, daß fast gar keine Neubauten mehr ausgeführt werden. Die Folge davon ist, daß sehr viele Arbeiter ansehnlich Arbeit suchen, was dem Emporblühen unseres Ortes hemmend im Wege steht. Sogar die hier etablierte Biegelei konnte wegen des theueren Geländes bisher nicht vergrößert werden, was doch sicher vielen Arbeitern und dem Orte zu Gute gekommen wäre. Auch der Zug hat nachgelassen und das ist sehr zu bedauern, indem steuerkräftige Bürger unserer Orte nur von Nutzen sein können.

er. Dölan, 20. Nov. Am Freitag gab man dem allgemein beliebten 64-jährigen Mitbürger Georg Philipp Schleunes das letzte Ehrengeleit zur Grabesruhe. Der Sarg war reich mit Kränzen geschmückt. Neben den sehr vielen Leidtragenden, Freunden und Verwandten ging der Gesangsverein mit Fahne. Sodann folgte der Kranken- und Sterbverein, dessen Mitglied der Verstorbene war. Bei letzter Vereinigung war er Mitgläubiger und stand seit Jahren an der Spitze des Vereins als Präsident. Herr W. Jung hielt eine ergreifende Grabrede und der Gesangsverein trug zwei Lieder vor. Im Namen des Krankenvereins legte Vorstandsmittelglied Ph. Wink einen prächtigen Kranz nieder. — Die hiesige Gemeindeverwaltung geht schon seit geraumer Zeit mit dem Plane um, eine Gemeindeabgabe aufzuschaffen.

mi. Wehen, 20. November. Die bereits bekannt, wurde vor etwa einer Woche eine in Beuerbach wohnende Frau, welche von Strangtrinitatis kam, in der Nähe der Hühnerstraße angefallen und mißhandelt. Ueber diesen Fall kurz zuvor s. B. in unserer Gegend die übertriebene Gerüchte, welche jedoch den Thatsachen nicht entsprechen. Wohl wurde die Frau überfallen und ihr die Kleider zerrissen, vermutlich veranlaßt durch den ausgetretenen Schreien wurde sie ohnmächtig, jedoch ist nach Strangtrinitatis zurückgebracht werden mußte. Gestern nun hat sich das hiesige Amtsgericht an Ort und Stelle begeben, um den Thatsachbestand aufzunehmen. Die Frau, welche eine Schwester des in Wiesbaden an dem Hotel zur Rose abgestiegenen Fährers ist, und dessen Begräbnis beigemohnt hatte, befindet sich wohl. Von dem Thäter fehlt leider noch jede Spur. — Gestern Nachmittag fand die diesjährige Pferdemonstration für Wehen und Umgebung in der Hauptstraße statt. Vorgeführt waren die Pferde, welche im Vorjahre als zu Kriegszwecken tauglich erklärt wurden, während die gegenwärtigen, sowie solche, welche das vierte Lebensjahr noch nicht erreicht haben, oder von Kisten, der Post etc. in Anspruch genommen sind von der Musterung bisentfremdet sind. Betreten waren Wehen mit 39, Neuhof mit 31, Orsen mit 20, Wingersbach mit 16 und Hambach mit 6, sämtlich sich in bester Verfassung befindlicher Thiere.

ar. Seighshahn, 20. November. Die Vertreter der Gemeinden Weidenstadt, Gottenhain, Hambach und unseres Ortes waren dieser Tage hier versammelt um die Wahl eines Gemeindeförsters für die obigen Ortschaften vorzunehmen. Es hatten sich mehrere Herren um die Stellung beworben. Gewählt wurde, auf Empfehlung des Herrn Oberförsters zu Langenschwalbach, ein Forstgehülfe vom „Forsthaus Erlenhof“ mit Namen Jüll. Der neue Förster wird sein Amt am 1. Dezember 1904 antreten.

2. Aus dem Rheingau, 21. November. In Winkel wurde neuer Wein das Stück zu 1500 M. abgesetzt.

1. Diebstahl, 21. November. Die am gestrigen Abend in der ev. Hauptkirche stattgefundene Todtenfeier hatte sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, daß das geräumige Gotteshaus bis auf das letzte Plätzchen besetzt war. Die 5 Chorvorträge des ev. Kirchengesangsvereins waren dem ersten Charakter des Tages angepaßt und wurden sehr exalt vorgetragen. — Trotz des ersten Todtenfestes vermochten es einige Kadaverbrüder nicht über sich zu bringen, einen Standa in der Wiesbadenerstraße zu inszenieren. Ein Nachschußmann verwies sie zur Ruhe, worauf sie sich zurückzogen, im oberen Stadtheil aber ihr wildes Treiben fortsetzten, sodaß der Polizeibeamte zum zweiten Male einschreiten mußte. Hierbei fielen die Kräfte über den Beamten plötzlich her, schlugen ihm den Helm vom Kopf und brachten ihm mehrere Verletzungen am Kopf und im Gesicht bei. Die rohen Patrone wurden aber ermittelt und wird noch der Lohn für ihre heimtückische That nicht ausbleiben.

* Elville, 20. November. Die freiherrlich Langwerth v. Stimmern'sche Gutsverwaltung machte am Donnerstag Nachmittag „Schluß“ der diesjährigen Leie. Aus diesem Anlaß veranstalteten Winger und Wingerinnen einen imposanten Zug. Voran schritt die Hattenheimer Feuerwehrtroße. An der weichen Bahn sah man die Fahlen der Jahrgänge eingestrichelt, in denen die Weinberge den süßen Lohn reichlich und gut spendeten. Doch auf dem Lodenfah thronte im weißen Kleid mit Blumenkranz die „Herbstbraut“. In dem Hofe der Gutsverwaltung brachte Herr Rentmeister Angler das Hoch auf die Gutsverwaltung aus. Herr Baron Langwerth von Stimmern dankte allen, die sich an der Leie betheiligten hatten und zum Gelingen des Festes beigetragen. In dem festlich geschmückten Kelterhaus wurden alle Teilnehmer reichlich bewirthet. Gesang und Tanz vergnügten die angenehmen Stunden, die sicher von allen nicht vergessen werden. — Nächsten Dienstag, den 22. November, findet im Stadtverordneten-Saale die Einführung und Verpflichtung des Herrn Dr. Reutner als Bürgermeister der hiesigen Stadtgemeinde durch den Königl. Herrn Landrath Wagner statt. Im Anschluß hieran findet im „Hotel Reichenbach“ ein Festessen statt, woran die Bürgerchaft zur Theilnahme eingeladen wird.

h. Rüdesheim, 20. November. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung fanden folgende 8 Punkte ihre Erledigung: 1) Es wurde die Beschlußfassung betr. Genehmigung des Kanalisationsprojektes auf 8 Tage ausgesetzt. Während dieser Zeit sollen die Pläne etc. zur Einsicht der Stadtverordneten auf dem Rathhause offen liegen. 2) In Uebereinstimmung mit dem Antrage des Magistrats beschloß die Versammlung den Beitritt der Gemeinde zum Verein für Nassauische Alterthums- und Geschichtsforschung. 3) Zur Beschaffung je einer Lauchpumpe für den Bullenstall und das Försterhaus wurden

100 M. bewilligt. 4) Von der Herrichtung eines provisorischen Bürgersteiges in der Rheinstraße soll mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Genehmigung der Kanalisation bis auf weiteres Abstand genommen werden. 5) Dem Antrage der Reichsbank auf weitere miethfreie Ueberlassung des alten Schulhauses an der Kellerstraße bis zur Fertigstellung eines eigenen Geschäftsgebäudes wurde entsprochen. 6) Zur Errichtung eines Traubenschühens im „Berg“ wurde das Anerbieten des Eisenbahnkassas auf Ueberlassung eines Platzes in der Nähe der Burg Ehrenfels unter den geltend gemachten Bedingungen angenommen. 7) Dem Antrage des Rheinischen Verkehrsvereins entsprechend wurde die Eingabe an den Eisenbahnminister, welche die Einlegung von Ferien-Sonderzügen aus dem Osten nach dem Rhein bezweckt, von der Versammlung unterzeichnet. 8) Die Veräußerung eines Theils des Gärtelweges an die Reichsbank, soweit ersterer an das von der Reichsbank erworbene Grundstück grenzt, wurde genehmigt und zwar zum Preise von 200 M. pro Ruthe. Punkt 9 der Tagesordnung, Bericht des Finanzausschusses betr. Einführung einer Gemeindegrundsteuer, wurde vertagt.

8. Lorch, 21. November. Auch im hiesigen Orte hat die Petition zur Hebung des Fremdenverkehrs im Rheingautreis angelegen. Der Fremdenverkehr ist besonders hier in letzter Zeit ganz empfindlich zurückgegangen. Es sind theilweise Ursachen, die auf Lorch selbst zurückzuführen sind. Die neu geschaffene Rheinanlage ist recht angenehm, aber nur fürs Auge. Der Fremde sucht schattige Spaziergänge und lauschige Plätze und gerade an diesen fehlt es hier. Mit wenig Geldmitteln wären aber solche hier leicht anzulegen: der Schauerweg, ferner ein Weg längs der Wisper von der „Vorthellerbrücke“ bis zur Hüttenmühle (im Kreislauf mit der Wisperstraße) würde einen herrlichen Spaziergang darstellen. Sodann der Weg von der Hüttenmühle über Buchen und oben auf der Spitze am „Vorthell“ ein Tempelchen errichtet, würde besonders schön wirken. Ebenso ließ sich leicht in den kleinen Anlagen der „Vorthellerbrücke“ ein permanenter Springbrunnen errichten usw. Nur das herrliche Wisperthal kann der Anziehungspunkt für Fremde sein und hier müssen daher Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommen werden. — Der langjährige Stadtrechner Herr Ph. Berabo ist nach kurzem Kranksein im Alter von 67 Jahren verstorben. Der Verstorbenen, der den Posten des Stadtrechners 32 Jahre verwaltete, war auch ein langjähriger Verwalter des gräflich von Wallendorfschen Weingutes.

8. Braunbach, 20. November. Ein frecher Diebstahl wurde von einigen, bei der hiesigen Blei- und Silberhütte beschäftigten Arbeitern verübt. Vor einiger Zeit verlor ein vorgenannter Firma einige Waggons altes Eisen an einen Händler in Oberlahnstein. Das Material wurde hier verworfen und nach dem festgestellten Gewicht bezahlt. Nach Eintreffen der Sendung in Oberlahnstein ergab sich jedoch, daß beim nochmaligen Wiegen des Eisens durch den Empfänger ungefähr 20 Centner im Werth von 40 M. fehlten. Trotz der angestellten Nachforschungen konnte nicht festgestellt werden, wo das Eisen geblieben war, bis nun heute ein Zeuge des Diebstahls die begründeten Angaben machte, daß beim Verladen am hiesigen Bahnhof das Eisen von den genannten Hüttenarbeitern entwendet, zum Theil sofort an einen hiesigen Kaufmann verkauft, zum Theil vergraben worden sei, was die sofort von den hiesigen Gendarmen angestellten Nachforschungen bestätigten. Die Leute wurden heute sofort entlassen und haben wohl noch empfindliche Strafen zu gewärtigen. — Die Figeunerplage macht sich in unserer Gegend wieder recht bemerkbar. Eine größere Karawane, ungefähr 40 Personen, hatte gestern oberhalb Dachsenhausen ihr Lager aufgeschlagen. Während die Männer in den Wirtschaftshäusern kniepten, durchzogen die Frauen und Kinder bettelnd die umliegenden Ortschaften. Erst durch energisches Einschreiten der Gendarmen konnte die Bande aus ihrem Lager vertrieben werden. — Für die hiesige am 1. April 1905 freierwerbende Stadtrechnerstelle hatten sich 21 Bewerber gemeldet. Die Stelle soll dem Vernehmen nach einem hiesigen Beamten übertragen werden. — Zwecks Vergrößerung des Schulschulplatzes hat die Stadt das dem Zimmermeister Wihl. Heiler gehörige in der Rathhausstraße belegene Wohnhaus nebst Grundstück zum Preise von 25000 M. käuflich erworben.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Samstag, den 19. November, zum erstenmale: „Ein Duell“, Schauspiel in 3 Akten von Franz Wolff. — Regie: Herr Rücker.

Die jüngste Novität ist ein Stück von grober Zimmerung und aufdringlicher Tendenz. Der Verfasser will die Duellmanie ad absurdum führen und vergreift sich dabei gleich in die Voraussetzungen, die zum Zweikampf führen. Eine solche Lappalie, wie der zwischen dem Bildhauer Gidler und dem Oberleutnant Begner wegen einer künstlerischen Auffassung vom Bäume gebrochene Wortwechsel führt im Leben wirklich nicht zum Duell. Nehmen wir aber die Voraussetzung in gutem Glauben hin, dann ist der Konflikt logisch entwickelt. Das Duell findet statt, obgleich Gidler von der Unsinngigkeit des Zweikampfes überzeugt ist. Aber er schlägt sich aus kindlichem Pflichtgefühl, weil sein Vater unglücklichster Weise Landesvertheidigungsminister ist und im Parlament den Oppositionsparteien gegenüber das Duell mit glühender Beredtheit vertheidigt hat. Der Vater müßte nach den strengen Regeln des militärischen Reglements seinen Abschied nehmen, wenn ihn der Sohn desavouirte. Gidler duellirt sich also und wird am Arm verwundet. Seine Hand ist verloren; der junge Künstler, der vor einer glänzenden Laufbahn stand, ist vernichtet. Das ist Wolffs Anlage gegen den Duellzwang, die er mit ähnlichen Waffen versieht, wie Bertha von Suttner ihre Anlage gegen den Krieg. Der alte General Gidler fordert von dem Sohn, der auch Reserveoffizier ist, Respekt vor dem bunten Rock — die Frau des Bildhauers ruft ihm zu: „Vor allem Respekt vor dem Rock, in dem er sein Brot verdient!“ Man sieht: volkshümliche Ideen, die in bürgerlichen Kreisen auf Verständnis und Be-

fall rechnen können, wenn auch auf der Zeitside der Gesinnung ein solcher Post fehlt. Wir haben im Laufe der Vorstellung alle Uniformen aus dem Zuschauertraum verschwinden, obgleich die ganze Geschichte ja doch nur — in Oesterreich spielt!

Herr Barta gab den jungen Gidler recht sympathisch; seine Frau, die zum Glid einen Schlag in der Kehle hat, den sie ausmünzen kann, um den zum Strüppel geschlagenen Gatten zu ernähren (o weise Vorsehung des Autors!) fand in der Darstellung des Fr. Frey wahre Herzensstücke. Herr General Gidler, der fast nur mit Interjektionen seinen Part bestreitet, ward von Herrn Rücker, der auch für die Regie gut gefordert hatte, mit schlichter Einfachheit gespielt. Ein phantastischer Maler, der ziemlich zwecklos in dem Stübchen herumwimmelt, gab Herrn Roberts wenigstens in der Maske Gelegenheit zu charakterisieren. Ein gemütlicher österreichischer Leutnant, der vom Verfasser hübsch nach der Natur gezeichnet ist, fand in Herrn Wilhelm eine famose Vertretung. Der Regimentsoberst und seine mit polnischem Accent ausgestattete Frau wurden durch Herrn Kienischer und Fr. Noormann ansprechend gegeben.

Kurhaus.

Samstag, den 19. November 1904. 3. Cylus-Konzert.

Herr Burmeister, der Solist des Abends, brachte uns diesmal das Beethovensche Violinkonzert, das sich, je mehr es gespielt und gehört wird, bei Spielern und Hörern immer mehr in dem Rang des vollendetsten und idealsten Konzerts für die Kunst des Geigers befestigt. Jeder Geiger wird es natürlich nach seiner Individualität spielen, und vielleicht der am besten, der bei größter virtuoser Reife am wenigsten willkürliche Individualität besitzt — wie eben Burmeister. Sein Spiel ist auf dem besten Wege klassisch zu werden, einige Beilichtheiten noch abgerechnet, und so kam auch der edle Gehalt, der Beethovens Konzert bis in die stabilsten Theile der überlieferten Form durchdringt und verklärt, in Burmeisters Spiel rein und abgeklärt zum Ausdruck. Den gleichen Erfolg einer antwortlosen, sich in reizvollster Einfachheit und Vollendung gebenden Spielweise, erzielte Burmeister mit seinen kleinen Solovorträgen. In der Art von Bach, ohne welche die G-Saiten von Burmeisters Guarnierius ja gar nicht zu denken ist, scheint die Seele dieses herrlichen Instrumentes sich in ihrer unverhüllten Schönheit uns zu offenbaren. Man möchte König sein, um sich das alle Tage so vorspielen lassen zu können! Zwei Menuette von Dänbel und Mozart und die bekannte F-Dur-Obolte von Padre Martini, jedes Stück in wärmster und graziöser Fassung gegeben, waren für die Hörer jedesmal ein Anlaß ihrer Freude über diese in ihrer Schlichtheit so schöne Musik lebhaften Ausdruck zu geben. Und dem schließlich Drängen des Beifalles nachgebend, strich Herr Burmeister noch einmal die Saiten und zeigte sich in einem auch früher schon einmal zum Besten gegebenen Variationenstück als der unglückliche Gegenmeister auf seinem Instrument — daß es nicht schließlich von selbst weiter spielte, war das einzige, was man noch hätte als Ueberbietung erwarten können. — Herr Kapellmeister Lüftner und das Kurorchester, denen zunächst eine wahrhaft ideale Begleitung des Beethovenschen Konzertes nachzurufen ist, brachten als Zwischennummer des Programms in feinfühligster stilistischer Anpassung an die Solovorträge und ihre 17- und 18. Jahrhundertsgaben eine Ballet-Suite von Gretry in einer Mottischen Um- und Bearbeitung. Die pilant melodischen Stücke durch manchen Orchesterakzent, humorvoll aufgeführt, fanden in ihrer vollendeten Ausführung durch das Orchester unter Lüftners Leitung beim Publikum freundliche Aufnahme und dürfen als lebhaft zu begrüßende Bereicherung unserer an schlicht-gefundener Kost gegenwärtig gerade nicht überreichen Orchesterlitteratur empfohlen werden. Die gerühmte stilistische Anpassung verjagte in dem heutigen Programm übrigens bei der ersten und letzten Nummer: „Diasis Orpheus“ und „Griegs“ „Frühlingsouvertüre“ pöhten doch gar nicht zu dem ausgeprochen „historischen“ Mittelteil. Wann werden wir im Kurhaus einmal ein nach modernen Ansprüchen hinreichend stilistisch einheitlich zusammengestelltes Programm hören? Warum finden die „Kunstwerth“-Bestrebungen an führenden Stellen so wenig Widerhall? H. G. G.

Ringkirchen-Chor.

Der Ringkirchen-Chor veranstaltete am Todtensonntag zur Feier seines zehnjährigen Bestehens eine Aufführung geistlicher Musik, der ein interessantes und abwechslungsreiches Programm unterlegt war. Der Chor war dabei unter elf Nummern fünfmal vertreten und löste seine theilweise recht schwierigen Aufgaben unter der Leitung seines Dirigenten G. A. Claas mit lobenswerthem Streben nach glücklichem Gelingen. Vermehrte Präzision beim Abheben und gleichmäßigere Durchbildung der Aussprache dürfte in Zukunft noch angestrebt werden. Der Chor verfügt über sehr gutes Material, unter welchem sich besonders die Frauenstimmen in dem vierstimmigen Psalm von Schubert sehr bewährten und auch die Solistinnen in dem 100. Psalm von Mendelssohn in ihren zwar kleinen aber sehr schön gelösten Aufgaben auszeichneten. Herr Claas, der „mit sehr merkwürdiger Eifer“ (D. D.) dirigirte, darf mit den Leistungen seines Chores im Ganzen wohl zufrieden sein. Technische Einzelheiten dürften ansprechbar sein, z. B. die Bindung a-dee statt a-ave in dem Mozart'schen „Ave verum“, das überhaupt nicht so glücklich gelang, wie zu wünschen gewesen wäre. — Unter den solistischen Vorträgen verdient zunächst Erwähnung die Arie: „Weinet nicht über die Todten“ von Gräbert, welche Fr. Chelius mit kräftiger Stimme und ebenso kräftigem Tremolo zum Vortrag brachte; die obligate Violinbegleitung bei diesem Stück spielte Fr. Hertha Arndt bei großer Reinheit und gefangvollem schönen Ton mit inniger musikalischer Erfassung und Anschmiegung. Herr Agl. Kammermusiker G. Bachhaus verschönte das Programm durch einige mit künstlerischer Vollendung vorgetragene Cellostücke, unter welchen das beliebte „Sol Nidrei“ von Bruch und die Uebertragung des „Ave Maria“ von Schubert sich besonders durch klangvolle Tonentfaltung und warmen Vortrag auszeichneten. Herr Organist Schaub hatte als Eingangsnummer, der bister Stimmung des Tages entsprechend, das dorgensweise piano gehaltene Choralvorspiel „Befiehl Du Deine Wege“ von Büttner gewählt, dessen Eindruck leider durch die rücksichtslose Störung vieler zu spät kommender Besucher beeinträchtigt wurde. Ebenso rücksichtslos und störend war das Benehmen derjenigen, die sich schon im Verlauf der letzten Nummer nach dem Ausgang drängten. Das Spangenberg'sche Conservatoriums-Orchester machte sich neben der Begleitung einiger Hörer auch mit dem wohlgeklungenen Vortrag zweier kleiner Streichorchesternummern lobenswerth verdient. In den zahlreichen Orgelbegleitungen zeigte Herr Schaub seine räumlichst bekannte Registrirkunst.

Vangers Kunstsalon. In unserer Besprechung vom 19. November ist statt des Namens Tramer richtig: Treumer zu lesen, was wir auf Wunsch richtig stellen.

Hans von Köpfen. Der Schriftsteller Hans v. Köpfen ist Samstag Mittag in seiner Wohnung in Großlichterfelde bei Berlin gestorben. Köpfen ist 69 Jahre alt geworden. Er war als Novellist, Romanschriftsteller, Dramatiker, Essayist und Kritiker hervorgetreten.



bei Berlin gestorben. Köpfen ist 69 Jahre alt geworden. Er war als Novellist, Romanschriftsteller, Dramatiker, Essayist und Kritiker hervorgetreten.



* Wiesbaden, 21. November 1904

r. **Eisenbahnpersonalien.** Stationsassistent Valentin in Rüdesheim ist zum Stationsassistenten, Stationsdiätar Engel in Erbach (Rheingau) zum Stationsassistenten und Schaffner Thielmann in Oberlahnstein ist zum Zugführer befördert worden. — Pensioniert wurde der Lokomotivführer Heinrich Gferti in Mainz.

* **Von Curde nach Wiesbaden-West.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten macht im Amtsblatt der königlichen Regierung bekannt: Auf Grund des Paragr. 74 der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands ist mit Zustimmung des Reichs-Eisenbahn-Amtes die Anwendung der Bahnordnung für die Nebenbahnen Deutschlands auf die Eisenbahn von Curde nach Wiesbaden-West (Güterbahnhof) vom Tage der Eröffnung des Betriebes ab von mir genehmigt worden. Die nach Paragr. 43 dieser Bahnordnung zur Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb des Bahngeländes und bei der Beförderung von Personen und Sachen in Ergänzung des Paragr. 44 der Bahnordnung zu erlassenden Anordnungen der Bahnbewehrung werden durch Aushang in den Wartebäumen nach Maßgabe des Paragr. 46 der Bahnordnung bekannt gemacht werden.

r. **Zur Orientierung der Fahrgäste** auf der Reise wurden in den Wagenabteilungen von Schnell- und Personenzügen „Landkarten“ angebracht, worauf sämtliche Bahnlinien der preussisch-hessischen Staats-Eisenbahn Süd-West aufgenommen sind. Die Landkarten sind als praktische Neuheit zur Ausarbeitung.

r. **Neuer Lokalgug.** Auf vielfache Petitionen von Interessenten über den Mangel eines Lokalguges, ist von dem heutigen Tage ab um 5 Uhr 09 Min. Nachmittags ein Personenzug mit 1.—4. Klasse ab Wiesbaden Taunusbahn eingelegt worden, welcher um 5 Uhr 24 Min. in Kufel eintrifft und seine direkte Verbindung nach Frankfurt hat, nur einen Lokalgug zwischen beiden Stationen erfährt.

* **Ag. Schauspiele.** Die für Mittwoch 23. November angekündigte Vorstellung „Fidelio“ findet nicht im Abonnement D, sondern im Abonnement C statt und die Vorstellung am Donnerstag, 24. November „Cavalleria rusticana“ nicht im Abonnement C sondern Abonnement D.

* **Reizbühentheater.** Heute Montag findet die dritte Aufführung des Schauspiels „Ein Duell“ von Franz Wolff statt. „Fide o'elod“ von Jacoby und Pippich wird morgen, Dienstag, wiederholt. Am nächsten Samstag, 26. November findet der zweite Abend des Gyllus „Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels“ statt mit Jffland's ländlichem Sittengemälde „Die Jäger“.

* **Kunstsalon Vanger (Taunusstraße 6).** Die Ausstellung der holländischen Malkunst ist nur noch heute zu besichtigen. Dienstag wird das große Gemälde Arnold Böcklin's „Malerei und Dichtung“ zu welchem noch das Original „Venus Anadymene“ sowie sämtliche ca. 200 Reproduktionen nach den Werken dieses Meisters kommen, ausgestellt werden.

* **Sonnen-, Licht- und Luftbad.** Man schreibt uns: Wer hat wohl nicht schon eines schönen Sonntages gedacht: Ach! könntest du doch die lästigen Kleider abwerfen und dich in Licht und Sonne baden. Wie mancher, der von Berlin, Leipzig, Magdeburg oder sonst woher kam, wo ein solches Sonnenbad besteht, vernünftige in Wiesbaden diese Einrichtung. Manchmal half er sich wohl dadurch, daß er nach Siebrich fuhr und dort in irgend einer Badeanstalt ein Sonnenbad nahm. Aber durch die Umstände und Zeitverhältnisse, die ein solches Sonnenbad verursacht, wurde es dem Betreffenden bald läd, die Sache oft zu genießen, und so ließ er es. Da Wiesbaden nun bestrebt ist, in gesundheitlicher Beziehung jeder anderen Stadt voran zu sein, wozu es ja auch als Kur- und Badeort ersten Ranges verpflichtet ist, haben sich schon eine größere Anzahl Herren und Damen, welche den Segen von Luft- und Sonnenbädern am eigenen Körper erprobt haben, zusammen gefunden, um hier ein Licht-, Sonnen- und Sportbad zu gründen. Den Bemühungen ist es gelungen, Herrn Redakteur Gustav Mödel aus Berlin für einen Lichtbildervortrag zu gewinnen. Unter dem Titel: Rastgymnastik als Grundlage zukünftiger Körperkultur, wird Herr Mödel die Ideen einer gesunden Körperpflege vor Augen führen. Der Vortrag findet am Freitag, den 25. November 1904, in der Aula der höheren Mädterschule am Markt, Abends 8 Uhr bei freiem Entree statt.

* **Gestorben** ist der nahezu 85 Jahre alte Rentner Sanitätsrath Dr. Wilhelm Schulz, wohnhaft Adelheidstraße 19.

* **Wahl zur Ortskrankenkasse.** Bekanntlich findet am nächsten Freitag und Sonntag die Wahl der Vertreter für die hiesige Ortskrankenkasse statt. Aus diesem Grunde fand am Samstag Abend im Konfordinale eine öffentliche Versammlung der Krankenkassenmitglieder statt, die von ca. 300 Personen besucht war. Der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells, Herr Gensler, eröffnete die Versammlung, indem er darauf hinwies, daß auch die christlichen Gewerkschaften dieses Jahr wieder den Versuch machen wollten, die Leitung der Ortskrankenkasse in ihre Hände zu bekommen. Hierauf nahm der zweite Vorsitzende der Ortskrankenkasse, Herr Gerhard, das Wort und erstattete über die Tätigkeit der Kasse und ihres Vorstandes einen kurzen Bericht. Er betonte, bei den Wahlen für die Kasse handele es sich nicht um politische Dinge, sondern der Kampf spiele sich auf sozialpolitischem Gebiete ab. Die jetzige Leitung der hiesigen Ortskrankenkasse sei seit 6 Jahren in Händen der freien Gewerkschaften und daß innerhalb dieses Zeitraums vieles im Interesse der Mitglieder zu deren Nutzen geschaffen worden sei, das sei bekannt. Redner ging eingehend auf die einzelnen Neuerungen der Kasse ein. Besonders hob er hervor, daß es gerade die jetzige Verwaltung ist, die es verstanden, die gesetzlichen Bestimmungen betreffs des Krankengeldes durchzuführen und damit mit der Aufsichtsbehörde Konflikte vermieden habe. Er erinnert ferner an die freie Arztwahl, Krankengeld usw. Daß auch für die Zukunft noch manche Verbesserungen eingeführt werden müßten, davon sei man überzeugt. Eine Diskussion entspann sich nicht. Es wurden nunmehr Namen der einzelnen Vertreter für die Wahl bekannt gegeben.

* **2. Volks-Unterhaltungsabend.** Am Sonntag, dem Todestag, veranstaltete der Volksbildungsverein seinen zweiten Volksunterhaltungsabend in der Turnhalle an der Hellmündstraße. Der Bedeutung des Tages Rechnung tragend, war das Programm zusammengestellt: Herbststimmung war der Titel des Abends. Eröffnet wurden die Vorträge durch den evangelischen Kirchengesangsverein unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer C. Hofheim mit dem Kreuzerchor „Schon die Abendglocken klingen“. Der Verein brachte ferner noch zu Gehör den Chorischen Chor „Wie sie so sanft ruhn“ und den so ergreifenden Abschiedschor „Meister den Sternen“. Sämtliche Vorträge fanden eine exakte Wiedergabe; besonders fiel die reine Intonation und die deutliche Aussprache des Chores hervor. Lebhaften Beifall ernteten die Vorträge. Frau Elisabeth Zimmer-Glöckner ist den Wiesbadenern als eine gute Sopranistin bekannt, die stets ein dankbares Publikum finden wird. Ihre Vorträge gestern Abend wurden denn auch stürmisch applaudiert. Besonders gefielen „Ihr leichten Sterne“ von Curjmann und das nie seine Wirkung verlassende Mendelssohn-Bartholdy'sche „Es ist bestimmt in Gottes Rath“. Auch die beiden Schubert'schen Lieder „Wanderers Nachtlied“ und „Wanderers Nachtlied“ wurden dankbar aufgenommen. Einen seltenen Kunstgenuss bot die „Vereinigung für Musikinstrumente des Stadt-Kurorchesters“ bestehend aus den Herren Schwarze (Oboe), Franze (Clarinet), Kraft (Horn) und Wenzel (Fagott), während der Klavierpart in Händen des Herrn Kammermusiklers Walter Fischer lag. Die Künstler brachten das Beethoven'sche Quintett zu Gehör. Der spontane Beifall war ein wohlverdienter. Ebenso reichem Beifall fand die Wiedergabe der Saint-Saens'schen Caprice für das Klavier und des russischen für Klavier, Flöte, Oboe und Klarinette op. 79 durch die Herrn Fischer, Danneberg (Flöte), Schwarze und Franze. Fräulein Käthe Gothe, ein gern gesehener Gast bei diesen Abenden, regitierte „Des Weilers Kind“ und die Wallfahrt nach Keweler. Sie rief die Zuhörer zu rauschenden Beifallsbezeugungen hin, sobald sie sich noch zu einer Zugabe in bayerischem Dialekt „Das Gebet“ entschließen mußte.

* **Fünf-Uhr-Thee.** In dem nächsten Mittwoch, 23. November in den Räumen des Kaiserhofs stattfindenden Fünf-Uhr-Thee zum Besten der Zwecke des Vaterländischen Frauenvereins, wie zur Beschaffung von Liebesgaben für unsere in Südwestafrika im Felde stehenden Soldaten sind Eintrittskarten zu 3 M. einschl. Thee und so weiter im Vorverkauf erhältlich bei Aug. Engel, Taunusstraße 12 und Wilhelmstr. 2, H. W. Erkel, Wilhelmstraße 54, J. Herp, Langgasse 20—22, Jurany u. Gensel, Wilhelmstraße 28, Moritz u. Wängel, Wilhelmstraße 52, Unger, Jagt, Webergasse 6, Weber u. Co., Wilhelmstraße 4, im Kaiserhof und „Parkhotel“. An der Kasse findet der Kartenerverkauf von 4 Uhr ab statt. Der Besuch der Veranstaltung erfolgt gegen Abgabe der Eintrittskarten und ist mit keinerlei weiteren Ausgaben verbunden.

r. **Zwei Missethäter** wurden auf frischer That ertappt, als sie auf der Rheinbahnstrecke die Fensterriemen in den Wagenabteilungen durchzuschneiden versuchten. Ein Zugbeamter brachte die Diebe zur Anzeige.

r. **Karambolage.** Infolge des dichten Nebels stießen am Samstag Abend an dem Eisenbahn-Übergang vor Kufel ein von Annöburg kommendes Bierfuhrwerk mit einem von der Straßenbrücke kommenden Straßenbahnwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß die Glasfenster am Führerstand vollständig zertrümmert wurden; auch der Bierwagen hatte eine zerbrochene Deichsel aufzuweisen. Beide Fahrzeuge konnten trotz der Beschädigungen ihre Fahrt fortsetzen.

fs. **Die wilde Jagd** entwickelte sich heute Mittag über Schloßplog, Ellenbergengasse, Reugasse, indem ein Schutzmann hinter einem Menschen herannte, der in einem Hotel an der Wilhelmstraße sich etwas zu Schulden kommen ließ. Ede der Friedrichstraße wurde der Mann gestellt und dann geschlossen abgeführt. Viel Publikum hatte den Wettlauf von Anfang bis Ende mitgemacht.

* **Einbruch.** In der Nacht zum Sonntag wurden zwei Personen von einem Wächter der Wach- und Schließgesellschaft ertappt, als dieselben den Schaufenster eines Bäckermeisters an der Kirchstraße erbrachen. Der Wächter konnte die Einbrecher unter Mithilfe eines Sicherheitsbeamten der Polizei übergeben.

* **Klapperhahn — der böse.** Gestern früh gegen 7 Uhr wurde die Sanitätswoche nach der Schwalbacherstraße gerufen. Dort lag in der Nähe der Artilleriekaserne ein Dienstmädchen in Kindesnöthen. Das Mädchen schenkte einem kräftigen Jungen das Leben. Die Sanitätswoche brachte die Kranke nach dem Krankenhaus.

* **Für Pferdebesitzer.** Um den bei dem jetzigen Witterungswechsel täglich vorkommenden „Nerenschlägen“ bei Pferden vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Ställe des Morgens, ehe die Pferde zur Arbeit verwendet werden, zu öffnen, damit sich die Thiere im Stalle schon abkühlen, und nicht plötzlich an die kalte Luft kommen.

* **Grundstücks-Versteigerungen.** Heute Vormittag fand auf dem Rathhause die Versteigerung des Grundstücks Ede der Büdingstraße und Webergasse statt. Der Platz ist 2 ar 30 qm. groß und war mit 25000 M. oder 2800 M. pro Ruthe taxirt. Gesteigert wurde das Grundstück bis auf 4400 M. pro Ruthe von Herrn Schreinermeister Karl Rohbach. — Auf die Nothwendigkeit der Versteigerung dieses Grundstücks war bekanntlich in einer der letzten Stadtverordnetenversammlungen hingewiesen worden. — Weiter wurde ein an der Rühlgasse gelegener städtischer Bauplatz im Flächenraum von 1 ar 43 qm. versteigert. Tax- und Steigpreis belief sich auf 4000 M. pro Ruthe, Steigerer war Herr Hans Hermann Karstens.

fs. **Die Vereidigung** der neu eingestellten Rekruten fand heute Morgen im Egerzerhause der neuen Kaserne an der Schierheinerstraße statt. Das innere des Hauses war in schönster Weise geschmückt. Den Altar und die Kaiserbüste umgaben Palmen und Blattsyngan. Gegen halb 10 Uhr rück die kombinierte Fahnenkompanie unter dem Befehl der Herrn Hauptmann v. Nettberg mit dem Feldzeichen der Garnison an, währenddem hatten die Rekruten in einem offenen Biered im Egerzerhause Aufstellung genommen. Gleich darauf erschien die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in Begleitung ihrer Hofdame, um der feierlichen Handlung ihres Regiments beizuwohnen. Die Vereidigung nahm der Regimentsadjutant Herr Leutnant Kriegsheim vor. Die Artillerie leistete den Eid auf die Lauffette der Kanonen, während die Infanterie auf die Fahne schwört. Die einzelnen Kontingente wurden getrennt vereidigt. Nach der Vereidigung hielt Herr Oberst v. Jacoby eine Ansprache an die Rekruten, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Ein kleiner Umhug im Kasino schloß sich der Feier an. Gegen 11 Uhr fuhr die Prinzessin nach Frankfurt zurück und begab sich von da nach Homburg, woselbst heute Nachmittag die Vereidigung des 3. Bataillons des Regiments Nr. 80 stattfinden soll. An der Vereidigung nahmen ca. 620 Mann der hiesigen Garnison theil. Anlässlich der Vereidigung trugen die Kaserne Flaggenschmuck, der äußere Dienst für die gesamte Mannschaft fällt aus.

* **Durch eine Verwechselung** entstand in der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr in einem Hause in der hinteren Wellrichstraße eine furchtbare Skandalcene. Zwei Hausbewohner, welche um jene Zeit in etwas benebeltem Zustande des Hauses betraten, hielten sich gegenseitig für fremde nicht ins Haus gehörige Personen. Unter dem Schutze der Dunkelheit wurden beide in ihrer Ansicht immer überzeugender und jeder versuchte von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen und einer wollte den anderen raushelfen. Es entspann sich nun eine große Schlägerei und nicht nur die Hausbewohner, sondern auch die Nachbarkleute eilten aus ihren Betten, um nach der Ursache zu hören. In dem Hause selbst bildeten sich zwei Parteien, beiderlei Geschlecht, welche nun gegenseitig auf sich loskamen. Selbst das Eingreifen der unerschrockenen Hausbesitzerin vermochte nicht den Kampf zu beenden und als man nun aus einigen Fenstern laut um Hilfe rief, erschienen auf dem Kampfplatz vier Schutzleute, welche alsbald die Feindseligkeiten einstellten. Die Parteien zogen sich zurück, um nach der Kampfesarbeit zu ruhen.

* **Walhallatheater.** Morgen bringen die Gäste im Walhallatheater Angenraders „Pfarrer von Kirchfeld“, ausgestattet mit Original-Costümen und Dekoration. Es ist selbstverständlich, daß diese oberbayerische Bauerntruppe täglich ein volles Haus zu verzeichnen hat. Die Truppe ist allen anderen derartigen Unternehmungen weit voran, da sie ihren Hauptwerth auf Angenraderstücke legt und die Feinheiten der Dichtung durch die wackeren Oberbayerer so recht zur Geltung kommen. Herr und Frau Direktor Dengel wurden vom Kaiser durch Ehrengelände ausgezeichnet.

* **Von Krämpfen** befallen wurde heute Vormittag gegen 9 Uhr auf dem Warmen Damm der Tagelöhner Georg Zimmer aus der Schachtstraße. Von der herbeigerufenen Sanitätswoche wurde er nach dem städtischen Krankenhaus transportirt.

* **Sauan.** 20. November. Erschossen hat sich in der hiesigen Kaserne der aus Wiesbaden gebürtige Mann M. Das Motiv zur That ist unbekannt.



Strafkammer-Sitzung vom 21. November 1904.

Bezug.

Dem Kaufmann Georg M ö d e r von Seppenheim, zuletzt hier wohnend, wird zur Last gelegt, hier zwei Personen im strafverschärfenden Rückfalle betrogen und einen Kaufmann bestohlen zu haben. Der Angeklagte hat 2 Grünram- resp. Butter- und Eier-Läden auf den Namen seiner Söhne betrieben, die Geschäfte verkauft, dabei angegeben, eine Durchschnitteinnahme von 60—80 resp. 50—60 M. zu haben. Er soll insofern dabei die Käufer betrogen haben, als die Durchschnittseinnahme in der That nur 45 resp. 44 betrug. Möder erzählt, in Worms sei ihm einmal sein Geschäft in die Luft geflogen. Er habe damals keine Entschädigung erhalten, sei in Konkurs gerathen und habe deshalb auf seinen Namen ein Geschäft nicht mehr führen können. Seine Söhne seien von ihm nur vorgeschoben gewesen. Geld hätten sie selbst nicht gehabt, sondern ihre Stiefmutter habe das Geld verschossen. — Die Bücher waren durchaus schlecht geführt. Manche Tage fehlten ganz. Rasuren fanden sich in unzähligen Kisten vor. Einige der Rasuren fehlten augenscheinlich die Einnahmen gegen die ursprünglichen Eintragungen zurück. — Die Bücher wurden den Käufern der Geschäfte vorgelegt. Der Kaufpreis mit Geschäftseinrichtung und Waarenverräthen belief sich in dem einen Falle auf 1000, in dem anderen auf 1750. Der Diebstahl wird darin gesehen, daß Möder einen Briefkasten, den er mit verkauft, wieder an sich genommen habe. Im Uebrigen wollen die Käufer noch weit niedrigere Durchschnitts-Einnahmen erzielt haben als in den Büchern nachgewiesen wurde. Das Urtheil steht noch aus.



Runder Tisch Maderhöle. Die protestantische Kirche Deutschlands feiert am letzten Sonntage des Kirchenjahres ein Todtenfest.



Letzte Telegramme

Zur Verlobung des Großherzogs.

Darmstadt, 21. November. Ein Extrablatt der „D. Ztg.“ meldet: „Das nachstehende Telegramm Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs bringe ich hiermit freudigen Herzens zur Kenntniz des Hessenlandes. (gez.) Roth, Staatsminister.“

Wien, 21. November 1904. Ich habe mich mit der Prinzessin Eleonore zu Solms-Lich verlobt und bitte Sie, dies zur Kenntniz meines vielgeliebten Landes zu bringen. Ernst Ludwig.“

Ein gefährlicher Schuß.

Wien, 21. Nov. Der G. A. meldet aus Wallenrod bei Milsfeld: Am Samstag hat der Landwirt S. in Milsfeld mit einem Jagdgewehr aus seinem Fenster auf den mit ihm in einem Prozeß verwickelten Bürger Z. geschossen und ihn lebensgefährlich an der linken Schulter verletzt. Vorher hatte er bereits auf die Schwägerin des Z. geschossen, aber der Schuß ging fehl. Er schoß ferner auf vier weitere Bürger. Seit Samstag hält sich der Attentäter wohlbewaffnet in seinem Hause und es ist bisher noch nicht gelungen, ihn zu verhaften.

Passau, 21. November. Die „Donauztg.“ meldet aus Straubing: Ein gräßlicher Raubmord wurde am Samstag Abend hier verübt. Der Buchhalter des Reiffeisen-Vereins Nürnberg, Franz Rages aus Geiselhöring, wurde im Gasthaus zum Münchener Hof mit durchschnittenen Adern und eingeschlagenem Schädel vorgefunden. Geraubt wurden etwa 3000 M. Als der Thäter verdächtig wurde der Reisende und Versicherungsagent Freundtner mit seiner Frau im Rathhauser Bräu in München festgenommen.

Massenverhaftung in Warschau.

Wien, 21. November. Die Bemberger Vollenblätter aus Warschau melden verhaftete dort die Polizei neuerdings 253 junge Leute. Die Reichen der bei den letzten Aufständen getöteten Personen wurden in aller Stille befristet. Neue Straßendemonstrationen werden angekündigt, daher wurde die Gendarmerie verstärkt.

Grubenunglück.

Budapest, 21. November. In dem Bergwerke von Zancza fiel infolge Unterwässerung eine Bergwand ein, wobei 9 Bergleute getötet und 11 schwer verletzt wurden.

Politische Messerassaie.

Brünn, 21. November. Zwischen italienischen und deutschen Betonarbeitern kam es zu einer großen Schlägerei, wobei Deutsche durch Messerstiche schwer verletzt wurden.

Rothschild'sche Spende.

Paris, 21. November. Die Firma Rothschild ließ 100000 Francs für die Armen vertheilen.

Parteitag der schweizerischen Sozialdemokraten.

Zürich, 21. November. Gestern trat hier der Parteitag der schweizerischen sozialistischen Partei zusammen. Er nahm ein neues detailliertes Parteiprogramm mit Anlehnung an das deutsche Programm an. Heute fanden die Debatten über die Verweigerung des Militärdienstes bei Kruppenaufgeboten in Streikfällen statt.

Rebellen.

Madrid, 21. November. Nach einer Meldung des Imparcial aus Manila, steht die gesamte Insel Samarai in vollem Aufruhr. Die Rebellen haben alle Küstenorte niedergebrannt. Die Amerikaner rüsten eine Abtheilung aus, um den Aufruhr zu unterdrücken.

Studentenunruhen.

Rom, 21. November. Auch gestern veranstalteten die Studenten, denen sich mancherlei anderes Publikum anschlossen, Kundgebungen auf dem Monte Pincio wie auf der Piazza Colonna. Militär hinderte die lärmenden Demonstranten zur österreichischen Botschaft vorgudringen und trieb sie auseinander. Der Seccolo rath den österreichischen Italienern, sich mit der angebotenen Universität in Roveredo zufrieden zu geben.

Wiederanfrageverfahren.

Rom, 21. November. In Bologna wurde die Wiederanfrage des Verfahrens gegen das Hauptmanns-Paar Viola Battista angeordnet, weil eine Frau gehört haben will, wie der Hauptmann seiner Gattin ihr Verhältnis zu seinem Vorfahren vorwarf, worauf diese erwiderte: Schweig, Mörder!

Tod der Kaiserin von Korea.

Söul, 21. November. Die Kaiserin von Korea ist gestorben.

Expedition.

Kairo, 21. November. (Meuter.) Ein englischer Major ist am 10. Oktober mit 15 Offizieren, 369 Mann und 3 Geschützen von Elobaid nach Nabad aufgebrochen, um den Häuptling von Nitra zu züchtigen, der einen von dem Gouverneur von Nordosun ernannten. Häuptling abgesetzt hatte. Die Expedition nahm am 14. Oktober Nitra ein. Mittlerweile hatten sich zwei andere Häuptlinge erhoben, deren Siege ebenfalls genommen wurden; die Häuptlinge ergaben sich. Weitere Unruhen werden nicht erwartet.

Feuerbrand.

Newyork, 21. November. Gestern brach in einem dreistöckigen Lagerhaus in Brooklyn Feuer aus, welches sich vier Häuser mittheilte. Die Insassen der letzteren vier Häuser haben sich wahrscheinlich alle gerettet. In dem ersten fand die Feuerwehr 12 Leichen. Der Tod war durch Erstickung eingetreten. Die Häuser waren meist von italienischen Arbeitern bewohnt.

Dampfer gestrandet.

Newyork, 21. November. (Meuter.) Der Dampfer „Sicilia Prince“, mit 612 Passagieren von Neapel, Palermo und Marseille an Bord, ist eine Meile östlich von der Rettungsstation Long-Beach in der Nähe der Feuerinsel gestrandet. Ein Schleppdampfer ist dort eingetroffen, um zu versuchen, bei Hochwasser den Dampfer abzuschleppen. Der Dampfer befindet sich in günstiger Lage; die See ist ruhig.

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.

Tokio, 21. November. Trotz der Erfolge beim Fort Sungshunshun konnte das Fort selbst von den Japanern nicht erobert werden.

London, 21. November. Der „Standard“ meldet aus Shanghai von gestern: Ein aus Tschifu eingetroffener Dampfer berichtet, daß mit dem Torpedobootscharakter „Mastoropy“ zusammen drei andere Zerstörer aus Port Arthur ausgebrochen seien. Zwei von diesen wurden von den Japanern angehalten, während der dritte entkam. — Von Port Arthur wird ferner berichtet, daß die Japaner am 17. d. M. Minen sprengten, durch welche die Plankendungen von Erlungtschan und Tschungtschan zerstört wurden. Viele russische Maschinengeschütze auf der Brüstung wurden dabei außer Gefecht gesetzt.

Die Armeeuropasien.

Petersburg, 21. November. Die jüngsten Angriffe der Armeeuropasien sind als Versuche anzusehen, den russischen Flügel zu umgehen. Man glaubt, daß die heftige Kanonade, welche gestern begonnen hat, eine große Schlacht einleitet.

Angriff gegen Tschifu in Sicht.

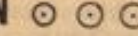
Tschifu, 21. November. Nach Meldung von Chinesen aus Tschifu erwartet man einen großen Angriff gegen Tschifu für den 24. d. M. Verstärkungstruppen treffen täglich ein. Am 14. November langten 50 Geschütze an, welche angeblich den Russen abgenommen wurden. Ebenso trafen 150 Gefangene, darunter 3 Offiziere, ein. 5 große Belagerungsgeschütze, aus Japan kommend, wurden gelandet.

Abberufene Militärattaches.

Moskau, 21. November. Die beiden amerikanischen Militärattaches wurden abberufen. Der spanische ist bereits abgegangen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Möstel, beide zu Wiesbaden.

Auf der Weltausstellung in St. Louis erhielten

TROPON  **MALZ TROPON**
EISENTROPON
die allerhöchste Auszeichnung, den
GRAND PRIX
als einzige von allen Nähr- und Kräftigungsmitteln
der Welt. 157670

Rosig angehaucht, zart u. saunmetweich wird die Haut durch den täglichen Gebrauch der an Feinheit und Milde unerreichten Myrrholinsife. 70295

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 22. November:

Schwachwindig, vorwiegend wolfig, trübe, ein wenig kälter, stellenweise, besonders im nördlichen Gebiet geringe Niederschläge, teilweise geringer Schnee.

Genaues durch die Weisburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Gaben für Kohlen für verschämte Arme

sind bis jetzt eingegangen: Von Herrn Stadtverordneten Dr. Dreher 20 M., von Eduard Fraund Wwe. 3 M., von Ungenannt 3 M., von Herrn Rentner Philipp Eckhardt 5 M., von dem Bestlichen Bezirksverein 50 M., durch Herrn Schiedsmann Stefan Hoffmann aus einem schiedsmännlichen Vergleiche 3 M., worüber mit der Bitte um weitere Gaben dankend quittirt wird.

Wiesbaden, den 18. November 1904.

513 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung. *

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 21. November 1904.

Geboren: Am 21. November dem Kaufmann Karl Fleischer e. S., Kurt Heinrich. — Am 19. November dem Maurer Johann Ganz e. S., Johannes. — Am 19. November dem Tagelöhner Karl Raibach e. S., Paul. — Am 16. November dem Dekorationsmalergehilfen Julius Senne- mann e. L., Lydia Berta Paula. — Am 18. November dem Geiger Johann Wittmer e. L., Luise. — Am 16. November dem Schuhmacher Bernhard Dieterich e. S., Robert Franz. — Am 18. November dem Communalständischen Wegewärter Karl Wilhelm e. S., Friedrich. — Am 15. November dem Kaufmann Oskar Müller e. L., Gertrud.

Aufgeboren: Antiquar Josef Wagner hier mit Luise Matthes hier. — Schneider Heinrich Bastorek hier mit Marie Stoiber hier. — Buchhändler Heinrich Gieß hier mit Elisabeth Groß hier. — Lackirergehilfe Karl Schäfer hier mit Eva Gotthardt hier. — Dachdeckergehilfe Heinrich Strobel zu Höchst a. M. mit Pauline Heumann hier.

Gestorben: Am 16. November: Rentner Johann Deder, 77 J. Student Erich Rudolph, 22 J. — Am 17. November: Kgl. Kammerherr a. D. Alexander Baron von Schulte, 83 J. — 18. November: Privatier Georg Rittfert, 64 J. Pauline geb. Kunz, Ehefrau des Buchwarenhandlers Wilhelm Klein, 47 J. Cäcilie geb. Schöbe, Ehefrau des Schmieds Lorenz Kib, 48 J. Susanne, T. des Spenglers Ernst Krosthöfer, 3 J. Krankenpflegerin Alara Ahner, 40 J. Major a. D. Max Sing, 45 J. Maria geb. Jella, Wittve des Koloniesbesizers Jakob Rheingantz, 75 J. Ra-

tharine geb. Wülf, Ehefrau des Monteurs Heinrich Schmidt, 34 J. Privatier Benjamin Beattie, 87 J. Karoline geb. Hofmann, Ehefrau des Fuhrmanns Edmund Ort, 26 J. Karl S. des Schlossergehilfen Max Keimling, 2 J. — 19. November: Gertrud, T. des Güterbodenarbeiters Johann Rupp, 9 J. — Karl, S. des Gastwirths Franz Daniel, 9 J. Anna, T. des Installateurgehilfen Andreas Koller, 2 M. Maurergehilfe Konrad Mehl, 72 J. Privatier Elisabeth Rering-Bögel, 59 J. — 20. November: Christine geb. Bombardier, Ehefrau des Maurers Wilhelm Dender aus Rombach, 40 J. Fuhrmann Jakob Eiser aus Niedrich, 22 J. Luise, T. des Geigers Johann Wittmer, 2 J. Wilhelm, S. des Grundgräbers Karl Ruhmann, 6 M. — 21. November: Friedrich, S. des Dachdeckers Friedrich Rog, 4 M. Emil, S. des Drechslermeisters Wilhelm Ost, 3 J. Rentner Dr. med. Sanitätsrath Wilhelm Schulz, 84 J.

Kgl. Standesamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. November cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro, Kirchgasse 23, 3 Pianos, 1 Flügel, 1 Buffet, 3 Vertikons, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Vogelkäfig, 1 Sopha, 2 Schreibtische, 1 gr. Uhr, 2 Nähmaschinen, 1 Wagen, 1 Doppelich-Wagen, 1 Pferd, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 608 Wiesbaden, den 21. November 1904.

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

Walhalla-Theater,

Gastspiel des

Oberbayerischen Bauern-Theaters.

Direktion: M. Dengg aus Schliersee.

Dienstag, den 22. November 1904

zum 1. Male:

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volkstück mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen von Ludw. Anzengruber.

Graf Peter von Finsterberg	Josef Frank
Luz, dessen Revierjäger	Georg Späth
Hell, Pfarrer von Kirchfeld	Fritz Greiner
Brigitte, seine Haushälterin	Therese Renner
Better, Pfarrer von St. Jakob in der Einöde	Beri Niedermeier
Anna Birkmeier, ein Dirndl aus St. Jakob	Anna Dengg
Michel Berndorfer	Georg Aundert
Thalmüller-Vogel	Polig, Schwager
Bernbrunner-Franzler	Babette Kramer
Der Schulmeister von Alt-Netting	Georg Bogelsang
Der Wirth von der Wegscheid	Georg Renner
Sein Weib	Genzi Bauer
Hansel, beider Sohn	Pauli Klein
Der Wurzel-Sepp	Michael Dengg
Ein alter Bauer	Hans Katichun
Ein junger Bauer	Georg Solinger
Landleute aus Alt-Netting und Kirchfeld, Kranzjungfern, Musikanten.	

Zwischen dem 2. u. 3. Akt größere Pause.

In den Zwischenakten Bühnen-Vorträge des Virtuosen-Terzett.

Schubplattler-Tänze.

Für Brantleute.

Gut gearbeitete Möbel, meist Handarbeit, wegen Erbschaft der hohen Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: Volls. Betten 60—150 M., Bettst. 12—50 M., Kleiderst. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegel-schränke 80—90 M., Vertikons (polirt) 34—60 M., Kommoden 20—34 M., Küchensch. 28—38 M., Sprung. 18—25 M., Kiste in Etag. 20, Kiste, Kiste in Etag. 40—60 M., Deckbetten 12—30 M., Sopha, Divan, Ottomane 20 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugstische 15—25 M., Küchen- u. Zimmer-tische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Weiserstühle 5—50 M., u. i. M. Große Lageräume. Eigene Werkst. Franken-straße 19. Auf Wunsch Bah-lungs-Erleichterung. 4824

Erste, älteste, größte, vorrathshaltigste, weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma

M. Jacobsohn,

Berlin, N. 24, Linienstr. 126,

Lieferant von Post-, Preuss.

Staats- u. Reichs-

elektro- u. Dampf-

maschinen, Leinwand-

maschinen, Kriegerver-

einigen ganz Deutsch-

lands verwendet die

neueste deutsche hoch-

armige Singer-Näh-

maschine Kraus f. a.

Arten Schneiderei 40, 45, 48,

50 Mk., 4 wählbar. Proben-

zeit, 6 Jahre Garantie, Waschen,

Reinigen, neuere Kohlen-

heizöfen ohne Abzugrohr,

garantirt geruchlos, geringe,

Kohlenverbrauch, Heizen,

Kochen, Waschen, f. alle Zwecke

verwendbar, schnell transport.

Enorm billig. Kataloge, Anträge gratis.

Maschinen überall zu beschaffen.

50% Ersparsnis.

Hilfe * b. Buchh. Hermann, Hamburg, Reimstr. 40. 505/719

Man verlange Scherer's Cognac

Cognac

Gg. Scherer & Co. Langen

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Ausgabestellen

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Abelheidstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Adlerstraße — Ede Kirchgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.

Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.

Albrechtstraße — Ede Nicolaisstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.

Bertramstraße, Ede Zimmermannstraße bei F. P. Bausch Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße Ede Helenestraße bei Karcher, Butter- und Biergeschäft.

Bleichstraße — Ede Hellmuthstraße bei F. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Elbillerstraße 19-21 — M. Schwarz.

Erbacherstraße 2, Ede Wallerstraße — F. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Frankestraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.

Feldstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.

Griesenaustraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.

Golgasse — Ede Wegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Göthestraße Ede Dranienstraße Lieser, Colonialwaarenhandlung.

Hafengarten, bei Joh. Kraus (Friedrichshalle) Mainzer Landstraße 2, waarenhandlung.

Helenenstraße 1 — Ede Bleichstraße, Karcher, Butter- und Biergeschäft.

Helenenstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Hellmuthstraße — Ede Bleichstraße bei F. Huber, Colonialwaarenhandlung.

Kirchgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.

Kirchgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.

Kahnstraße 7 — Barnscheid, Colonialwaarenhandlung.

Kahnstraße 40 — bei F. Frischke, Colonialwaarenhandlung.

Kahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Klementenstraße 3, Karl Labach, Colonialwaarenhandlung.

Kehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Pöfner, Colonialwaarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.

Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei F. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Mainzer Landstraße 2 (für Hafengarten) bei Joh. Kraus (Friedrichshalle).

Mainzerlandstraße, (Arbeiter - Kolonie), Phil. Schrengardt Colonialwaarenhandlung.

Meggergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.

Moritzstraße Ede Abelheidstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.

Moritzstraße 45 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.

Nerostraße Ede Querstraße Michel, Papierhandlung.

Nerostraße — Ede Röderstraße bei E. H. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Neitelbeckstraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.

Nicolaisstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.

Dranienstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.

Dranienstraße — Ede Göthestraße, Lieser, Colonialwaarenhandlung.

Querstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.

Ramenthalerstraße 4 — Scholz, Colonialwaarenhandlung.

Rheinstraße 87, Ede Wörthstraße, Hermann Bär Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei H. Boralisk, Colonialwaarenhandl.

Röderstraße — Ede Nerostraße bei E. H. Wald, Colonialwaarenhandlung.

Röderstraße 29 — Stard, Colonialwaarenhandlung.

Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.

Schachtstraße 10, Josef Kohler, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Bwe., Colonialwaarenhandlung.

Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei F. Frey, Colonialwaarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaarenhdlg.

Steingasse 29 — bei Willy Kraus, Colonialwaarenhandlung.

Steingasse — Ede Kehrstraße bei Louis Pöfner, Colonialwaarenhandlung.

Walramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.

Walramstraße 25, — Schuhmacher, Colonialwaarenhandl.

Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.

Wendstraße 26 — Adam Doncker.

Wörthstraße — Ede Kahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.

Wörthstraße Ede Rheinstraße, Herm. Bär Colonialwaaren- und Drogenhandlung.

Wörthstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.

Zimmermannstraße — Ede Bertramstraße bei F. P. Bausch, Colonialwaarenhandlung.

Mobiliar-Versteigerung.

Heute, Dienstag, den 22. November, Vor-

mittags 9¹/₂, und Nachmittags 2¹/₂, Uhr beginnend, versteigere ich wegen Wegzugs der Frau M. Strieth im Hause

Bleichstraße 7 p.

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:
4 vollständige Betten, 5 1- und zweithürige Kleiderschränke, Kommoden, Console, Waschkommoden u. Nachtschische, Sophas, runde, ovale und viereckige Tische, Stühle aller Art, gr. Ausziehtisch, Deckbetten und Kissen, verschiedene Spiegel, Bilder, Stageren, Vorhänge, Portiernen, Rouleaux, große Partie Weißzeug als Tischwäsche, Servietten, Tafeltücher, großer Restaurations-schrank, große Kochtöpfe, Klüben- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan, Einmachgläser, 2 Fässer eingemachte Bohnen und viele hier nicht benannte Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator
Schwalbacherstr. 27.

Versteigerungen werden unter constanten Bedingungen stets übernommen. 606

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. November, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsort Kirchgasse 23:

1 Pianino, 1 Divan, 1 Vertikal, 1 Ausziehtisch, 1 Büffet, 1 Nachtschisch, 1 Goldspiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 1 Cylinderbureau, 1 Sopha, 4 compl. Betten, 1 Schreibtisch, 1 Badewanne, 1 Lüfter mit Zuglampe, 1 Kassetenschrank, 2 Thürportieren, 2 Fensterportieren, 2 Stores, 2 Rouleaux, 4 Stück schwarzen Kammgarnstoff

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 21. November 1904. 607
Salm, Gerichtsvollzieher.

Bleichstr. 12, 3. Zimmer, sep.,
Wode M. 3.50, möbl. Kamf.
M. 2.50, zu verm. 603

Geurichter
Wollhandschuh

(geant. ti. Nr.) am Samstag Abend
verloren. Abzugeben gegen Be-
lohnung Weberstraße 37, 2. L. 604

Ein Vertikal 30 M., ein-
tisch. Schrank 10 M., Kom-
mode 10 M., Tische 3 u. 4 M.,
613 Wegergasse 20.

Klavierunterricht
nach demätheter Methode bis zur
Concertreise ertheilt

fran Ries v. Trzaska
(Schülerin von Dr. Neitzel
u. Prof. Lamond) in Wies-
baden, oder in ihrer Mainzer
Wohnung Weinstraße 17, wohn
Anfragen erbeten. 265

Geant. anst. Frau sucht Monats-
rente 2 Ed. morg. Dranien-
straße 56, Hth., 1. St., 1. 505

Modernes Schlafzimmer
(hell), für Mark 250 empfiehlt

Möbel-Lager
Georg Rübsamen,
Karlstraße 5. 600

Verloren

am 11. Nov., zw. 12 und 1 Uhr
mittags von der Friedrichstraße,
Kreuzgasse, Museumstraße, Mainzer-
straße ein schwarzes Porti-
monnaie mit ca. 40 M. Inhalt.
Gegen den Finderlohn abzugeben
Mainzerstraße 19. 599

Bismarckring 38, Hth., 2. St.,
r., erhält anst. junger Mann
schönes Logis. 610

Gartengrundstück.

Nähe Exerzierplatz ist ein ca. 85
Ruthen großes Gartengrundstück
mit Wasser und einem Baum ver-
sehen preiswert unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Näher.
Luzemburgstr. 9, Part. 611

Karren-Fuhrleute
gesucht Niederbergstraße. 615
Gottardt.

Wäsche z. Bügeln wird angen.
Luisenstr. 31, 3. St. 605

Männer-Asyl

Tobheimerstraße 55,
empfiehlt sein gepaltes trockenes
Kiefern-Knastholz a. Sod. M. 1.
Buchen-Schichtholz a. Gr. M. 1.70
frei ins Haus.

Teppiche werden gründlich
geköpft und gereinigt.

Bestellungen an Hausvater Müller,
erbeten. 611

Aus Privathand
heller Herren-Winter-Anzug, Kd.,
Hemden, Hüte, Siefel f. gr. Kind,
Kinderstisch, Bank u. Stuhl zc. bill.
zu verl. Moritzstr. 21, 1. L. 590

Gut möbl. Zimmer

von besserem Herrn zu mieten
gesucht. Off. u. P. K. 593
an die Expedition dieses Blattes
erbeten. 598

Vor zugelaufen. Schwalbacher-
straße 45, Hth., 2. St. 579

Adrechr. 22, Hth., 2. St. oder
1. St., 3 Zim., Küche und
Badez., sof. od. spät. zu verm.
Näher dort im Bureau, Hth., 2.
oder 1. St. 587

Wäsche z. Bügeln wird angen.
Helenenstr. 13, 2. L. 583

6000, 20,000 u. 10,000 Mf.
auf gute 2. Hypoth. zu vergeben.
Off. erb. sub H. S. a. d. Exp.
d. Bl. 262

kleines, schönes Haus mit Ge-
schäft — Garten — bill. zu
verl. Näher bei H. Schreier,
Friedrich, Wilhelmstr. 24, 2. 263

Stiege Nr. 13, 2. L., 1. q. möbl.
Zim. an bess. Herrn oder
Fr. zu verm. 586

Werkstraße 31, einf. möbl.
Kamf. zu verm. 557

Sonst. 8 ist ein Zimmer und
Küche auf sofort zu verm.
Näher, Hth., Part. 586

In einem guten Ort, 6 Hektar
Meter von hier, wo kein
Wasser und kein Wegger, habe
ich ein hierzu geeignetes Haus
für 9000 Mf. feil. 571

Finf, Adrechr. 10.

Marstr. 18, 2. St., Wohnung
u. 3 Zim., Bad., Kamf.,
und Küche auf gl. od. später zu
verm. Näher, Part. 590

Wittmer, Direktor, Anfang
50, mit sicherem Einkommen
und Vermögen, Pensioner, absolut
vorurteilsfrei, wünscht sich mit sein
gebildetem, unabhängigen Fräulein
oder Witwe baldigst zu verheiraten.
Größeres Vermögen er-
wünscht, wird jedoch höhergestellt.
Nur aufrichtig gemeinte Angebote
mit ausführlichen Angaben der
Verhältnisse unter gegenseitiger
Verpflichtung der Verschwiegenheit
werden berücksichtigt. Gewerbs-
mäßige Vermittlung u. Anonymes
verboten. Angebote u. Beifügung
der Photographie, welche un-
gehindert zurückgefordert wird, unter
C. B. 260 an die Expedition
d. Bl. 260

Partier. 7, 1. St., 4 Zimmer,
Küche, Keller, Kamf. u. f. w.,
vom 1. Jan. 1905 zu verm. Näher,
Karlstr. 7, 2. 614

Maharbeiten, sowie das Ausbessern
v. Kleidern u. Wäsche wird
billig besorgt Bismarckring 38,
Hth., 2., r. 609

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 22. November 1904.

11. Vorstellung. 270. Vorstellung. Abonnement B.

Ein Sommernachtstraum.

Dramatisches Gedicht von Shakespeare in 3 Akten. Ouverture und die
zum Stück gehörige Musik von Mendelssohn-Bartholdy.
In neuer Bearbeitung für die hiesige Kgl. Bühne

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 22. November 1904.

78. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 10. Male:

Robitäl. Five o'clock. Robitäl.

Schwank in 3 Akten von Wilh. Jacoby und Arth. Pippich.

In Scene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Karl Madelben, Rentner. Gustav Schulte.

Mathilde seine Frau. Clara Krause.

Franz. Bertha Manden.

Prinzchen, seine Tochter. Hermine Bachmann.

Mathias Madelben, Landrichter a. D., sein Bruder. Otto Kienfischer.

Ilse, dessen Tochter. Elise Noorman.

Hedda Reichers, eine junge Witwe, Adolfs Nichte. Margarethe Frey.

Ferdinand Hummel, Journalist. Heinz Fretterberg.

Paul Stöcker, Direktor eines Konservatoriums. Hans Wilhelm.

Widerle, Pauls Onkel. Theo Hart.

Baron von Reiburg. Reinhold Jäger.

Müllerin, Opernsängerin. Georg Müller.

Schreiber, ehemaliger Censurbeamter. Arthur Roberts.

Hinke, Violoncellist. Rudolf Bartal.

Adels, Konservatorin. Sally Wagner.

Moldenhauer, Klavierhändler. Albain Linger.

Schmidt, Hausverwalter. Friedrich Degener.

Frau Rausch, Haushälterin bei Stöcker. Sofie Schenk.

Winden, deren Tochter. Sibylla Rieger.

Heberlein, Restaurateur. Max Ludwig.

Friz, Kellner. Friedr. Koppmann.

Minna, Dienstmädchen bei Adolfs Madelben. Minna Käte.

Der Portier vom „König von Serbien“. Franz Dusch.

Ein Mohr. Emil Kneib.

Winden's Freundinnen. Mitglieder eines Hornquartetts.

Der 1. Akt spielt in Schlagenten bei Berlin. Der 2. in Berlin in

Stöckers Konservatorium. Der 3. Akt bei Adolfs Madelben.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach

dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6¹/₂ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9¹/₂ Uhr.

Mittwoch, den 23. November 1904.

79. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig

Robitäl. Rater Lampe. Robitäl.

Romdie in 4 Akten von Emil Rosenow.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 22. November 1904,

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors

Herrn LOUIS LÜSTNER.

1. Ouverture zu „Der Nabob“. Halevy.

2. Notturmo. J. Voigt.

3. „Trau - schau - wem“, Walzer aus „Wald-
meister“. Joh. Strauss.

4. Balletmusik zu Calderon's „Ueber allen
Zauber Lieber“. Lassen.

5. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“. Krentzer.

6. Liebesliedchen. W. Taubert.

7. Fantasie aus „Die Hochzeit des Figaro“. Mozart.

8. Marche tartare. Ganne.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. VOORT.

1. Unter der Friedenssonne, Marsch. F. v. Blon.

2. Ouverture zur Operette „Pariser Leben“. Offenbach.

3. Bella-Polka-Mazurka. Waldteufel.

4. Paraphrase über das Gebet aus Weber's
„Freischütz“. Lux.

5. Carlotta-Walzer. Millbeker.

6. Ouverture zu „Ray Blas“. Mendelssohn.

7. Weihnachtsliedchen aus „Der Kinder Christ-
abend“. Gada.

8. Fantasie aus „Der Waffenschmied“. Lortzing.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Jeden Abend: KONZERT der Gegründeten Damen-
Kasselle. Anfang 8 Uhr. 9783

Zum Storch, Schwalbacherstr. 27.

Heute Dienstag. Nuchelsuppe,

wozu freundlichst einladet

L. Mondorf.

Zucker — ohne Aufschlag — Caffee.

22 Pf. Hl. Grieskaffee, Bäckf. Bld. 24 Pf. 121/270

60 Gehr. Caffee per Pfd. 80 Pf., 1.00, 1.20 bis 1.80 M.

(Zu jedem 1/2 Pfd. Caffee = 1/4 Bäckf. für 10 Pf.)

Beile bei Abnahme von 10 Pfd.

Weis 11 Pf., Gerst 13, Gries 15, Weizenmehl 14 Pf., Riesen-
erdn 12 Pf., Suppen- u. Gemüsenudeln 20 Pf., Haferflocken
u. Hafergrütze 18 Pf., Bohnen 13 Pf., Linsen 14 Pf., Seife
20 Pf., Soda 35 Pf., Schmierseife 16 Pf., Petrol, Str. 15 Pf.

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Bauernkäse, 10 St. 25 Pf., Bair. Schweiz. Bld 60 Pf.
Haringe, Sardinen 1/4, Bld. 10 Pf., Rollmöpfe.

Die kalten Nord- und Ostwinde

sind die großen Feinde der Atmungsorgane, Husten, Griserkeit,
Asthma, Keimnot, Luftröhrentaroch, Bronchialtaroch, Rachent-
taroch, Brustbeklemmungen, Kehlschmerzen, Lungenent-
zündungen sind in der Regel die unangenehmen und oft be-
drohlichen Folgeerscheinungen eingetretener Erkältungen. Wer
leicht zu Erkältungen neigt, sollte durch den bekannten und be-
liebten Naturerfräher „Polypec“ rechtzeitig für die
Stärkung und Kräftigung seiner Atmungsorgane sorgen und
dadurch möglichen Erkrankungen vorbeugen, denn Krankheiten
verhüten ist viel leichter als Krankheiten heilen. Polypec ist allein
echt zu beziehen in Packeten à Mf. 1.— von der Polypec-Fabrik
Schaffhausen u. b. S. in Wiesbaden, Stat. Al. Bahner (Kd. Gollatz) 688/96

Kreis. Anerkannt gut bürgerliche Küche.

Tuch-Handlung 4 Bärenstrasse 4. In- und ausländische Herbst- und Winter-Stoffe

für Herren- und Knaben-Kleider,
Reise- und Wagen-Decken, Jacquard-Schlaf-Decken,
Damen- und Herren-Plaids,
Kameelhaar-Decken

in grosser Auswahl zu mässigen festen Preisen empfiehlt

Hch. Lugenbühl.

Reste und zurückgesetzte Stoffe weit unter Preis.

758

Künstliche Zähne, per Zahn 3 Mk.

unter Garantie für guten Sitz und Material.

Plombieren und sonstige Zahnbehandlung billigt.

Adolf Blumer, Zahntechniker, Schwalbacherstr. 30a,
vorm. Alex. Zimmer. Alleeseite 9791

Bären-Kaffee

ist bekannt als der wohlgeschmeckteste und gehaltvollste Bohnenkaffee.
P. H. Inhoffen, K. Hofl., Bonn u. Berlin S. W.
überall käuflich in den besseren Geschäften der Branche
zu 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfd. das 1/2 Pfd.-Packt.



COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**



!! Aerztlich empfohlen !!

Preise:	*	**	***	****	*****	1 Krone	2 Kronen	3 Kronen	1 Krone	2 Kronen
1/2-Fl. 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—	6.—	3.—	4.—	
1/2-Fl. 1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.—	2.70	3.20	1.70	2.50	

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.
Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.

Man verlange ausdrücklich
Peters Cognac
(Eichel-Marke).

weil minderwertige Nach-
ahmungen höheren Nutzens
wegen vielleicht angeboten
werden. 245

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit.
Patent-Coks für Centralheizung und irische Oefen, Bricketts, sowie Brenn-
und Anzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein günstigen
Preisen

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Adelheidstrasse 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Telefon 527.

Nürnbergischer Lebkuchen

ca. 40 verschiedene Sorten, wöchentlich frische Sendungen
Thorner Katharinen, Stettpflaster, Nacher
Printen aus feinst. Wallnüsse, Paranüsse, Haselnüsse

J. M. Roth Nachf.

4 St. Burgstrasse 4

Telefon 277.

Colonialwaren, Delikatessen, Fleischwaren. 282

Gasthaus „Zu den drei Kronen“

Fritz Mack, Kirchgasse 23.

Nehme von heute an in Bapf:

Prima selbstgekelterten

Apfelwein. Pfg.

per Schopp. 449

Simonsbrot

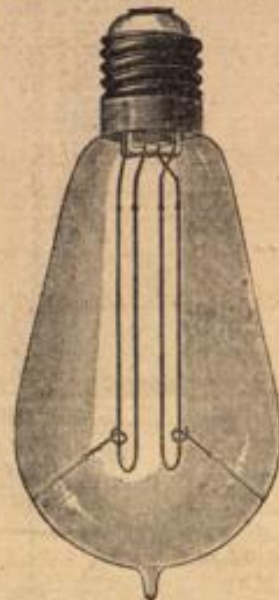
aus gemalztem Korn ist das
Beste Brot der Welt!

Von höchstem Wohlgeschmack u. leicht
verdaulich. Gesunden und Kranken ärztlich empfohlen.
Bei: Aug. Engel, Hofl., Carl Mertz, Peter
Quint, J. C. Keiper, Friedr. Groll, Jean
Spring, Louis Hofmann, J. M. Roth,
H. Böiken u. A. 193

PATENT
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Auer-Oslampen,

elektrische Osmium-Glühlampe.



56% Stromersparnis gegenüber der gewöhnlichen Glühlampen.
Bezugs-Bedingungen über Vermietung der Lampen erhalten
Sie durch Ihren Installateur oder durch den General-Vertreter

August Schaeffer, Installationsbureau für Elektrotechnik,
Saaigasse 1. — Telefon 2729.

1000e von Auer-Oslampen sind bereits von mir in Betrieb gesetzt.
Referenzen gern zu Diensten. 9066



Maßgeflogel

versende franko, tägl. frisch ge-
schlachtet, sauber gereinigt, 10-Pfd.-
Pottkoll: 1 Maß- oder Bratgans
mit Brathuhn M. 5.50, 3—4 fetter
Enten oder 4—5 Brathühner M.
5.45, 10 St. große lebende bald
schlacht. Gänse M. 30, 12 St.
große fetter Enten M. 18. 245
Müller, Neubrunn, 18. Bez.

Mehrere eiserne
Drehbänke und
1 Kopfdrehbank
zu verkaufen 9505
Zuifstrasse 41.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur
Erfüllung heftigster Her-
zenswünsche erh. ich Deutlich.
Reichspatent. Ausführliche
Brosch. Mf. 1.20. 607/90
**R. Oschmann, Kon-
stanz D 153.**

Oefen und Herde

in großer Auswahl sind billig zu
haben bei **Kanter, Eisen-
handlung, Bierstadt.** 129

Pariser

Gummi-Artikel,
Franzosen, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Mit-
teln etc. in der Parfüm-Handl. von
W. Sulzbach,
4590 Pörschstrasse 4.

Neu eröffnet! Neu eröffnet! Wiesbadener Consum-Halle nur Zahnstr. 8.

Kaffee, garant. rein, 80, 100, 120, 140, 160 Pfd.
Feinst. Weizenmehl Pfd. 14 und 16 Pf.
Blütenmehl 10 Pfd. Mf. 1.70.
Rüben per Pfd. 23, 25, 32 Pf.
Hausmacher Rüben per Pfd. 30 und 40 Pf.
Reis per Pfd. 12, 18, 24, 32 Pf.
Feinst. Salatöl per Schoppen 35, 40 und 50 Pf.
Petrolemm per Str. 15 Pf.
Soda 3 Pfd. 10 Pf.
In. weiße Kernseife, bei 5 Pfd. 23 Pf.
In. hellgelbe bei 5 Pfd. 22 Pf.
Schmierseife weiß Pfd. 17 Pf.
dfl. Pfd. 16 Pf.
Seifenpulver St. 8, 10, 14 Pf.
Rollmops St. 5 Pf., 10 St. 48 Pf.
Prima holl. Vollharinge St. 4 Pf., 10 St. 38 Pf.
Brot, volles Gewicht, 35, 38 Pf.
Weißes Brot 42 Pf.
Kartoffeln, Mänschen, Rumpf 50 Pf.
Magnum bonum " 28 Pf.
12 **Sämtliche Gemüse.**

Für körperlich zurückgebliebene und
scrophulöse Kinder empfehle als vorzüg-
liches Stärkungsmittel

feinsten neuen
Medicinal-Leberthran,

garantirt reine doppelt filtrirte Waare,
den Anforderungen des deutschen Arzneibuches
genau entsprechend, von angenehmem Geschmack,
deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vor-
rätig in
1/2 Flaschen à 90 Pfg., 1/4 Flaschen à 50 Pfg.
sowie lose ausgewogen. 8696

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

F. Lichtenstein, Dentist

Taunussteig 34.

Spriedel 2—6, 9—12.

Schonende Behandlung. Mässige Preise. 95

Gebrauchte Möbel (jeder Art.)
ganze Einrichtungen,
Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cash
und gute Bezahlgung. 1130
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2773.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 273.

Dienstag, den 22. November 1904.

19. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden zu einer **außerordentlichen Sitzung** auf **Dienstag, den 22. November l. J., nachmittags 4 Uhr,** in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.
Wiederholte Vorlage, betr. die Erwerbung der hiesigen Kasernenterrains.
Ber. der bestellten Kommission.

Wiesbaden, den 19. November 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der hiesigen Hundesteuerordnung ist für jeden Hund, der in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als **3 Wochen** im Steuerjahre gehalten wird, eine Jahressteuer von 20 Mark und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 cm hat, eine solche von 30 Mark zur Steuerklasse zu entrichten.

Hiernach werden diejenigen Besitzer von Hunden, die im Laufe dieses Jahres hier zugezogen sind und die Hundesteuer bis jetzt auch nicht gezahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und zur Zahlung der Hundesteuer aufgefordert. Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark.

Wiesbaden, den 14. November 1904.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erjucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners **Johann Vichert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schilt.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Vock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. der Ehefrau des Tagl. **Gustav Vukbach, Emilie** geb. **Kraus**, geb. am 12. 11. 1876 zu Sonnenberg.
5. der Dienstmagd **Karoline Ehlig**, geb. am 22. 8. 1885 zu Wiesbaden.
6. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
7. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eschenhahn.
8. der Dienstmagd **Wilhelmine Heep**, geb. am 21. 7. 1881 zu Ecken.
9. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
10. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
12. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
13. des Tagelöhners **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 1875 zu Viebrich.
14. der Dienstmagd **Maria Kuhn**, geb. am 19. 7. 1884 zu Ottersheim.
15. des Sattlergehilfen **Philipp Lammert**, geb. am 22. 11. 1870 zu Wiesbaden.
16. des Fuhrknechts **Albert Mailowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
17. des Tagelöhners **Georg Meyler**, geb. 25. 1. 1865 zu Mainz.
18. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners **Nabannus Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
20. der ledigen **Anna Rothgerber**, geb. am 2. 9. 1863 zu Oberstein.
21. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
22. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
23. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedelbach.
24. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. am 11. 5. 1880 zu Wiesbaden.
25. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinser, Emilie** geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. November 1904.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Kontrollvorschriften

der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Rhaffau.

Gemäß § 161 des Invalidenversicherungsgesetzes werden — zunächst für den Zeitraum vom 1. Januar 1904 bis 1. Januar 1906 — zum Zwecke der Kontrolle hiermit folgende Vorschriften erlassen.

Nach § 161 Abs. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes sind die Arbeitgeber verpflichtet, dem Kontrollbeamten der Landes-Versicherungsanstalt auf Verlangen über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen, über die gezahlten Löhne und Gehälter und über die Dauer der Beschäftigung Auskunft zu erteilen, demselben auch diejenigen Bücher oder Listen, aus welchen jene Tatsachen hervorgehen, sowie die in ihrer Gewahrsam befindlichen Quittungskarten während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorzulegen.

Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat ein jeder Arbeitgeber, sofern eine Quittungskartenrevision vorher in ordnungsgemäßer Weise bekannt gemacht ist, am Revisionsstage während der üblichen Betriebs- oder Geschäftszeit entweder selbst am Orte seines Betriebes (in den Geschäftsräumen), oder in Ermangelung eines solchen, in seiner Wohnung sich anweisend und die Quittungskarten der bei ihm im Arbeits- oder Dienstverhältnis stehenden Personen sowie etwa sonst von ihm verwahrte Quittungskarten zur Einsicht bereit zu halten, oder dafür zu sorgen, daß eine erwachsene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten vertraute Person für ihn die Quittungskarten bereit hält. Ist ihm dies nicht möglich, so hat der Arbeitgeber die Quittungskarten spätestens am Revisionsstage selbst bis zu bestimmter Stunde bei einer von dem Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt zu bezeichnenden Stelle — auf Verlangen gegen Empfangsbescheinigung — zur Einsicht des Kontrollbeamten niederzulegen.

Die gleiche Verpflichtung liegt den Arbeitgebern ob, welche spätestens 24 Stunden vor der festgesetzten Revision besondere Nachricht des Kontrollbeamten von einer beabsichtigten Revision erhalten.

Haben die von einem Arbeitgeber beschäftigten Personen ihre Quittungskarten selbst in Verwahrung, so sind sie verpflichtet, die Karten dem Arbeitgeber oder der von demselben beauftragten Person so rechtzeitig auszubändigen, daß sie am Revisionsstage vom Arbeitgeber oder dessen Beauftragten vorgelegt werden können.

Versicherungspflichtige Hausgewerbetreibende gelten im Sinne dieser Vorschrift als Arbeitgeber.

Versicherte, welche am Revisionsstage beschäftigungslos sind, haben, falls die Revision in ordnungsgemäßer Weise oder ihnen durch besondere Nachricht bekannt gemacht ist, gleichfalls ihre Quittungskarten zwecks Ausübung der Kontrolle in der in § 1 bezeichneten Weise in Bereitschaft zu halten.

§ 3.

Arbeitgeber und Versicherte, welche den in § 1 und 2 gegebenen Vorschriften nicht nachgekommen sind, oder bei denen die Durchführung der Kontrolle in der Wohnung bezw. auf der Betriebsstätte sonst nicht möglich war, haben auf Verlangen des Kontrollbeamten diesem unter Vorlegung der Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Listen, Bücher, Aufzeichnungen usw. entweder schriftlich, oder, falls hierdurch nach dem Ermessen des Kontrollbeamten die erforderliche Aufklärung nicht zu erzielen ist, mündlich — und zwar persönlich oder durch einen geeigneten Vertreter — an dem von dem Kontrollbeamten zu bestimmenden, innerhalb der Gemeinde des Wohnortes oder Betriebsortes belegenen Orte die in § 1 Abs. 1 erwähnten Auskünfte zu erteilen.

Die Befugnis des Kontrollbeamten zur Wiederholung einer erstmalig vergeblich versuchten Quittungskartenrevision, deren Kosten unter der Voraussetzung des § 162 des Gesetzes dem Arbeitgeber auferlegt werden können, wird hierdurch nicht berührt.

§ 4.

Versicherungspflichtige Privat-Lehrer und Lehrerinnen jeder Art, deren Erwerbstätigkeit im Stundengehen für wechselnde Auftraggeber besteht, sowie andere Versicherte, welche, ohne in dauernden Arbeits- oder Dienstverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber zu stehen, an wechselnden Arbeitsstellen tätig sind (Lohnkellner, Hausknechte, Wäscherinnen, Schneiderinnen usw.) sind, insofern bei ihnen eine Unregelmäßigkeit in der Marktenverwendung vorgefunden wird und sie über ihre Arbeitsverhältnisse keine genügende Auskunft geben können, auf Anordnung des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt verpflichtet, Aufzeichnungen (Jahres-Notizbücher, Kalender) zu führen, aus welchen für jedes Kalenderjahr hervorgeht, ob und bei wem sie in jeder Woche beschäftigt gewesen sind. Die Anordnung des Vorstandes ist widerruflich.

Die Notizbücher usw. sind am Beschäftigungsort oder in der Wohnung dem Kontrollbeamten auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen und nach Abschluß noch ein volles Kalenderjahr aufzubewahren.

Der Aufzeichnung bedarf es nicht, solange für jede Kalenderwoche eine Beitragsleistung nachgewiesen werden kann.

§ 5.

Arbeitgeber, welche wegen Nicht- oder nicht rechtzeitiger Veranwendung von Beitragsmarken vom Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt bereits bestraft oder verwahrt worden sind, haben, falls sie keine ordnungsmäßigen Lohnbücher führen, auf Verlangen des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt über die von ihnen beschäftigten Personen Notizbücher zu führen, aus denen die Beschäftigungszeiten sowie die gezahlten Löhne und Gehälter hervorgehen müssen.

§ 6.

Arbeitgeber und Versicherte, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht nachgekommen, können gemäß Paragr. 161 Absatz 3 des Invalidenversicherungsgesetzes von dem Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt zur Erfüllung derselben durch Geldstrafen bis zum Betrage von je 150 M. angehalten werden. Gegen Straffestellungen des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt findet die Beschwerde statt.

Dieselbe ist binnen zwei Wochen nach der Zustellung der Strafverfügung bei dem Reichs-Versicherungsamt, Abteilung für Invalidenversicherung, zu Berlin einzulegen, dessen Entscheidung endgültig ist.

§ 7.

Arbeitgeber sind befugt, die ihnen in diesen Kontrollvorschriften auferlegten Verpflichtungen auf bevollmächtigte Leiter ihres Betriebes mit der Wirkung zu übertragen, daß nach Mitteilung des Namens und des Wohnortes des bevollmächtigten Betriebsleiters an den Vorstand der Landesversicherungsanstalt die auf Grund dieser Vorschriften zu verhängenden Strafen nur über den Betriebsleiter verhängt werden können.

§ 8.

Diese Vorschriften treten mit dem 1. Januar 1904 in Kraft.

Cassel, den 1. Dezember 1903.

Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Rhaffau:

Kreiherr Riedel, Landeshauptmann.

Die vorstehenden Bestimmungen werden veröffentlicht.

Wiesbaden, 12. November 1904.

Der Magistrat,

Abteilung für Versicherungswesen.

Verdingung.

Die Ausführung der **Gasleitung im Neubau der Oberrealschule am Zietenring** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf., und zwar bis zum 25. November 1904 einschl. bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**S. A. 118**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 26. November 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 17. November 1904.

448 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungs-Anlage für die Umbauten im Schützenhof** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen im Zimmer Nr. 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf., bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 30. November 1904
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 14. November 1904.

365 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer Verbindungsstraße zwischen Rheingauer- und Niedrickerstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusiven, mit dem 15. November beginnenden und einschließlich dem 13. Dezember er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 10. November 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei Vergabe städtischer Bauarbeiten haben wir die Absicht, allen Gewerbetreibenden, welche Wert darauf legen, Gelegenheit zur Beteiligung an den Bedingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittelung der Innungsvorstände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier anässigen der Innung nicht angehörenden Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, sich im Jahre 1905 um Arbeiten und Lieferungen für das Stadtbauamt zu bewerben, auf, uns dies bis zum **20. Dezember d. Js.** schriftlich mitzuteilen. 38
Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausschuss anzuzeigen, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist. 7850
Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

Die Friedhofs-Deputation.**Unentgeltliche****Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.**

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.). 364
Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.**Bekanntmachung.**

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „Schützenhof“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom **1. Oktober d. Js. bis 1. April n. Jahres** geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung. 7021
Städt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Peter Spigner**, geboren am 8. Februar 1870 zu Schiersfeld, zuletzt Adlerstraße Nr. 26 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. 512
Wir bitten um Mitteilung des Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 17. Nov. 1904.

Der Magistrat — Armenverwaltung.**Bekanntmachung.**

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden. 2672
Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

Der Magistrat — Armenverwaltung.**Bekanntmachung.**

betr. Verabreichung warmer Frühstücks an arme Schulkinder. Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmer Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hefergrütze und Brod geben lassen zu können. Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Meistern ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37.000. Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Geben über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Rentner Arnß, Uhlandstraße 1, Herr Stadtrat Kaufmann Spitz, Adenauerstraße 13, Herr Stadtverordneter Dr. med. prok. Arzt Günz, H. Burgstraße 9, Herr Stadtv. Oberleutnant a. D. von Detten, Melchiorstraße 62, Herr Stadtv. Gastwirt Groll, Bleichstraße 14, Herr Stadtv. Rentner Kimmel Kaiser Friedrich-Ring 67, Herr Bezirksvorsteher Gerichtsassessor a. D. Direktionsmitglied der Kass. Landesbank Reusch, Landesbank, Herr Bezirksv. Lehrer Wagner, Dopheimerstraße 86, Herr Bezirksv. Rentner Bremer, Rheinstraße 38, Herr Bezirksv. Reg.-Sekretär a. D. Schroeder, Emserstraße 48, Herr Bezirksv. Lehrer Rüngert, Gustav Adolfstraße 13, Herr Bezirksv. Verwalter Schmink, Augenheilklinik, Herr Bezirksv. Kaufmann Mödel, Langgasse 24, Herr Bezirksv. Rentner Berger, Mauergasse 21, Herr Bezirksv. Rentner Bollmer, Hainweg 10, Herr Bezirksv. Dreher Bollinger, Schwalbacherstraße 25, Herr Bezirksv. Schuhmacher Rumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksv. Rentner Kadech, Querselstraße 3, sowie das städt. Armenbureau, Rathaus Zimmer 12. Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2, Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inhaber der Firma Karl Alder Koch, gr. Burgstraße 16, Herr Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14, Herr Kaufmann E. Schenk, Inhaber der Firma G. Koch, Ede Michelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 1. November 1904. 9852

Namens der städt. Armen-Deputation:
Travers,
Magistrats-Beisitzer.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Ortsstatut für die Kanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülabtritte müssen mindestens bei Tage bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsröhr der Wasserleitung zur Klosetspülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsröhres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf eruchen wir diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathaus, Kanalisationsbureau, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen. 588
Wiesbaden, den 19. November 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten
unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 25. November 1904,

Abends 7 1/2 Uhr:

IV. Konzert.

Leitung:

Herr Königl. Kapellmeister **Dr. Richard Strauss**
aus Berlin.

Solistin:

Frau **Pauline Strauss-de Ahna** (Sopran).

Orchester: Verstärktes Kurorchester.

Eintrittspreise:

I. numerierter Platz 5 Mk.; II. numerierter Platz 4 Mk.
Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk.; Galerie rechts und links numerierter Platz 2 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 22. November 1904, nachmittags 2 Uhr, wird

1 Kettenkarussell mit 12 Stuhlsitzen

an Ort und Stelle gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Zusammenkunft um 1 1/4 Uhr nachmittags am Rathaus in Schierstein. 517

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 18. November 1904.

Weitz, Gerichtsvollzieher.



1 Mark

**Bienenhonig**

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung der Karte wird sofort erledigt. Die Befichtigung meines Stalles, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet. 7859

Carl Praetorius,
Telephon 3205 nur Wilmshausstraße 46. Telephon 3205.

Zu verkaufen

durch den Eigentümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3

oder jede Agentur:

Villa Freseniusstrasse 23 (Dambachtal), 9 bis 12 Zimmer, hochfein, mit 130 Ruthen Garten, Zentralheizung, Herrschafts- und Dienerschaftstreppe, elektr. Licht, schöne Fernsicht, vor der Villa schöne Anlage, event. auch zu vermieten, event. mit Stallung.

Villa Freseniusstrasse 27, 12 bis 15 Zimmer, auch für 2 Familien bewohnbar, mit vielem Komfort, Zentralheizung, elektr. Licht etc., auch zu verm. ev. mit Stall.

Villa Schützenstrasse 1, 8—10 Zimmer, hoch-elegant eingerichtet u. ausgestattet, viele Erker u. Balkone, elektr. Licht, bequeme Verbindung, schön gesunde Lage etc.

Villa Schützenstrasse 1a, 6—8 Zim., elektr. Licht, Zentralheizung, hochfein ausgestattet, in schöner Lage etc.

Villa Schützenstrasse 3a, 6—8 Zim., schöne Aussicht, in gesunder, freier Lage, elektr. Licht etc., sehr schöne Ausstattung, u. Garten.

Villa Schützenstrasse 3 (Etagenhaus), 8-Zim.-Wohnungen, viele Wintergärten, Erker, Balkone, Badezimmer, Herrschafts- u. Nebentreppe u. Kloset, ganz vermietet, sehr rentabel, 63 Ruthen Garten.

Villa Schützenstrasse 5 (Etagenh.), 48 Ruthen Garten, sehr rentabel.

Villa Wiesbadenerstrasse 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern und Zubehör, 22 Ruthen Garten, neu renoviert, an Haltestelle der elektr. Bahn für Mk. 30.000.

Wegen Besicht, Beding. u. Schätzstr. 3. 2218

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53, 1. Et.,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine prachtv. mit all. Conf. ausgest. Herrschafts-Villa, Parkstr., mit 12 bis 15 Zimmern, Küche, Dienerschaftszim., Bad, schönem Garten u. s. w. für 145.000 Mk. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.
Eine sehr schöne komfortable Herrschafts-Villa mit 10 bis 12 Zim., Küche, Bad, Balkon u. s. w., großem Garten und Obstd. garten, wo auch Stall gebaut werden kann, Nähe Sonnenbergerstr., für 112.000 Mk. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.
Eine sehr schöne Herrschafts-Villa, auch für Pensionatzwecke geeignet, in der Nähe des Kurgartens mit 14 Zimmern, Bügelzimmer, Küche, Park, großen Kellern, elektr. Licht u. s. w. weggutachtet für 105.000 Mk., sowie eine Pensionats-Villa, Nähe des Kochbrunnens, mit ca. 23 Zimmern u. s. w. incl. Inventar für 115.000 Mk., ohne Inventar für 100.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.
Eine Villa, Biedrichstraße, mit 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, Balkon, schönem Garten, u. s. w. für 50.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.
Eine Anzahl Pensionats- und Herrschafts-Villen in den verschiedenen Stadt- und Vorstädten, sowie versch. prachtv. Villen mit großen Gärten, im Rheingau, für 30 und 45.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.
Ein prachtv. Haus, Höhenlage, mit 3 u. 4-Zimmerwohnungen, alle auf längere Jahre vermietet, für 90.000 Mk., mit einem Reinerlöb von 1000 Mk., zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.
Verschiedene Häuser in der Stadt, wo Baden gebrochen und eins, wo Hinterhaus gebaut werden kann, von 95 bis 135.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.
Ein sehr schönes Haus mit guter Restaurations- im Kurviertel, freistehend für 146.000 Mk., sowie ein prachtv. Haus mit Wirtschaft und Laden, 8 u. 4-Zimmerwohnungen, in Mainz, mit jährlicher Mieteinnahme von 8040 Mk., für 120.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.
Ein noch neues rentables Haus mit 3- und 4-Zimmerwohnungen, 11. Bezirk und Lohstraße für 86.000 Mk., ein rentables Haus, wehl. Stadtteil, mit 3- und 4-Zimmerwohnungen für 116.000 Mk. und ein Haus, südl. Stadtteil, mit 3- und 4-Zimmerwohnungen, 5. u. 2-Zimmerwohnungen, für 135.000 Mk. mit einem Reinerlöb von 2000 Mk., sowie eine Anzahl rentabler Häuser mit und ohne Baden und Berth. für 96, 112, 134.000 Mk. u. s. w. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.
In Schierstein versch. Häuser mit Gärten und 3-Zimmerwohnungen für 12, 14, 20 und 22.000 Mk., sowie in Wiesbaden ein Haus mit 11. Garten für 11.000 Mk. und zwei weitere mit größeren Gärten für 30.000 Mk. und 34.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53, 1. Et.
7255

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas und elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 110.000 Mk.,

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Hochfeine Villa, 8 Zimmer, Zubehör, schöner Garten, Haltestelle der elektr. Bahn und in Nähe des Waldes, zum Preise von 65.000 Mk.,

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Villa, Emserstr., 12 Zimmer, 57 Ruthen Obst- und Biergarten, zum Preise von 85.000 Mk.,

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Hochfeine Villa, Beethovenstr., 10 Zimmer u. Zubeh., nach der Neuzeit eingerichtet und schönen Garten,

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables, hochfeines Etagenhaus mit 6-Zim.-Wohn., Vor- und Hintergarten, Rüdesheimerstr., auch wird Acker-Grundstück in Zahlung genommen.

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables Haus, Bismarckring, 6-Zim.-Wohn., Laden, Terr. fahrt, großer Hofraum, Lageräume, für Weinhandlung oder jedes größere Geschäft geeignet, große Keller vorhanden,

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables Haus, Hofstr., 2 u. 3-Zimmer-Wohn., Terr. fahrt, welches einen Lebenshof von 1700 Mk. frei rentiert,

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Geschäftshaus, im Zentrum der Stadt, mehrere Etagen, prima Lage, für jedes größere Geschäft passend,

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnungen, Philippbergstr., besonders für Beamte und Lehrer, auch für ein Pensionat pass., zu dem bill. Preise von 56.000 Mk., Anzahlung 5—6000 Mk.,

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Rentables Etagenhaus, obere Adelsstr., 5-Zim.-Wohn., Vor- u. Hintergarten, zu dem bill. Preise von 70.000 Mk.

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Etagenhaus, am neuen Zentral-Bahnhof, welches für Hotel-Restaurant eingerichtet ist, unter günst. Bedingungen

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
Kapitalien auf erste und gute zweite Hypothek werden stets zum billigen Zinsfuß nachgewiesen

Wib. Schüssler, Jahnsstr. 36.
7264

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool Bedingungen. — Alleine Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2880

211. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 10. Ziehungstag. 19. November 1904. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St. M. f. S.) (Nachdruck verboten.)

20 398 454 501 54 59 94 (500) 694 96 700 85 90 833 1088 297 326
818 87 95 2250 313 41 (500) 416 44 79 90 547 623 704 904 3117 18
208 36 87 306 (1000) 408 (1000) 82 679 797 418 240 387 81 477 (500)
519 97 624 870 910 5009 378 440 555 818 912 62 6057 213 537 99
613 82 (500) 976 94 7067 79 523 639 821 9012 172 (1000) 203 51
339 417 46 528 73 905 77 9002 802 409 642 (500) 757 90 97 917
10077 122 25 60 248 58 63 347 48 480 (500) 632 57 78 11068 123
81 (500) 429 68 526 673 944 12030 97 (3000) 281 (1000) 400 62 870
903 13000 62 168 256 430 (1000) 86 618 807 24 34 915 78 1219 390
571 784 85 919 42 15180 335 522 32 610 90 16030 291 85 379 556 88
637 856 918 88 17298 (1000) 314 88 692 18119 380 82 493 528 57 721
19053 (3000) 138 329 456 815
20000 30 90 459 511 961 21076 222 594 781 908 13 17 79 22197
242 (1000) 57 98 392 471 624 69 798 976 23000 291 356 452 (1000) 396
700 890 24027 333 538 628 723 943 (3000) 25165 67 233 438 83
554 80 788 90 93 (1000) 836 963 26083 196 374 484 647 929 61 27084
119 (500) 86 226 358 527 630 59 88 95 801 25044 283 (500) 433 677 843
88 913 20040 277 98 394 428 63 637 95 702 16 (3000) 53
30120 218 50 97 381 414 42 52 571 602 26 735 80 875 973 31354
400 64 94 554 724 75 978 32015 43 143 61 483 (1000) 550 786 891 914
33047 433 572 696 (500) 850 53 86 34119 281 477 582 743 (3000) 837
(500) 43 35138 213 90 405 26 584 626 89 706 827 84 36151 61 88 (500)
417 (500) 95 517 29 672 78 978 37280 322 552 95 (500) 604 45
846 935 38077 126 47 270 80 337 44 (500) 418 519 795 394 39515
57 (3000) 81 603 32 57 98 838 88 946 48
40389 473 94 745 70 966 41148 300 30 488 510 30 704 82 821 42060
248 313 45 458 605 744 53 76 940 43023 616 45 (1000) 757 94 (1000)
96 885 922 44490 618 (500) 45307 99 499 541 901 63 73 94 46355
413 56 76 569 (500) 686 47182 232 (1000) 51 52 (1000) 333 99 (500)
594 709 53 71 87 48027 179 226 463 548 (500) 90 625 86 89 (3000)
713 967 49009 (500) 299 414 44 80 704 (500) 928
50245 (500) 96 454 631 44 720 40 882 (1000) 51002 72 121 93 308
433 569 (1000) 627 57 732 821 (500) 64 940 87 52128 290 (500) 93 384
413 571 700 15 895 929 53031 108 46 210 (500) 332 505 49 (500) 669
73 80 (500) 753 817 929 (500) 81 54000 325 50 97 416 73 506 734 804
(500) 25 55218 364 725 61 834 919 49 56005 301 552 83 655 810 53
954 92 57273 333 464 570 721 32 42 55 (3000) 72 928 58288 371
337 625 753 857 61 59035 74 (1000) 159 261 69 99 (3000) 371 79 433
556 89 (500) 720 (5000)
60004 346 500 650 768 81 908 61072 173 302 72 94 520 28 86
605 (500) 764 86 811 928 30 47 62015 29 08 193 456 578 687 (500)
82 822 947 63111 320 58 42 449 (1000) 548 (500) 916 30 (500) 61045
116 73 377 (500) 502 72 779 (1000) 819 32 (500) 65103 27 (500)
205 432 655 83 66028 178 95 225 48 90 379 549 77 895 805 957 67010
99 108 333 506 629 (500) 947 68097 181 216 91 410 73 (3000) 531
56 630 707 803 979 (1000) 69127 32 80 250 (3000) 436 (500) 635 (300)
871 709 860
70091 103 217 93 375 507 55 797 888 936 71042 178 209 (500) 352
433 435 538 5 98 (1000) 607 96 707 99 817 60 72178 518 79 677
73039 180 (500) 245 335 463 615 746 55 78 74067 170 228 (1000)
456 69 558 (500) 99 (3000) 678 724 940 75013 33 132 61 215 (1000)
571 (500) 403 26 669 727 869 76359 359 655 56 727 38 837 51 80 912 (300)
20 77155 81 (500) 459 542 67 601 84 812 61 78147 249 301 512 61
715 851 924 29 (500) 48 79174 201 35 334 29 573 709 (3000) 93
89132 334 96 428 81 83 658 734 81081 236 609 727 843 925 82094
93 111 795 336 517 780 840 83340 63 527 703 (500) 16 912 25 26 (500)
54112 58 608 14 15 73 717 817 941 85134 56 70 300 420 504 52 762
76 957 95 86048 (1000) 283 88 (500) 384 (1000) 608 44 52 76 757 803
(500) 18 (1000) 86 953 95 87048 194 223 69 449 58 701 82 (1000) 935
85 88000 298 (500) 352 486 564 807 16 73 48920 25 144 77 222 78
448 68 588 (1000)
90007 93 194 285 421 505 941 59 91 91042 113 83 264 482 (500)
689 726 08 (1000) 69 (1000) 952 89 (500) 92133 240 379 (500) 198
93043 109 356 492 604 739 82 91067 77 140 212 305 99 582 623 906
84 95117 376 484 658 (3000) 992 96005 (500) 350 454 648 847 84
(500) 975 (500) 97102 245 69 661 723 98234 59 362 569 698 730 897
809 954 99121 68 282 86 308 00 95 407 33 592 698
100045 167 464 75 (1000) 690 760 935 101450 620 721 44281 102359
433 694 (500) 771 99 896 103237 42 (1000) 357 636 (3000) 67 73 793
104109 61 76 94 536 809 56 907 14 105195 329 50 447 70 73 607 19
77196 106615 16 107017 231 33 94 315 508 26 42 (500) 652 83 85 94
722 60 833 91 950 108069 132 (1000) 57 68 76 97 222 605 27 646 731
908 82 109175 247 98 397 456 55 (3000) 89 580 (1000) 741 838 906 10
29 63 77

110006 71 111 300 46 519 82 708 8 855 92 99 11146 235 403 718
948 112390 553 714 30 90 844 96 928 52 113003 131 72 251 382 89 455
512 39 80 628 728 808 75 114221 331 484 700 5 42 958 115024 183 202
26 60 (3000) 392 (3000) 520 66 (500) 741 116098 54 122 64 80 243 51
453 79 843 963 117362 89 418 647 54 725 (500) 871 88 118579 606 47
767 (500) 946 (1000) 119003 215 37 44 565 669 966 (500)
120658 246 76 485 639 928 (3000) 61 121008 (1000) 190 462
(1000) 587 678 941 122016 81 220 57 465 532 675 123075 (1000) 139
92 257 64 78 88 417 602 42 926 99 124076 120 215 378 82 529
125130 201 304 508 95 834 43 91 94 930 61 (1000) 76 126170 84 265
473 88 696 795 839 920 127157 64 224 355 410 64 539 942 53 58
128143 442 417 706 815 129041 (500) 135 65 241 372 447 521 785 812 83
130143 (30000) 242 699 847 909 51 93 131183 277 80 469 658
883 132045 139 (1000) 94 216 (500) 56 (500) 342 474 584 600 60 835
79 (500) 929 71 98 133049 (3000) 325 566 708 807 910 51 (1000)
131188 492 99 666 800 929 135050 64 218 (1000) 30 84 326 410 853
929 136216 51 504 61 (1000) 822 63 944 137051 133 231 68 384 460
649 92 (3000) 848 86 964 86 138364 591 94 (1000) 712 890 909
139257 85 352 408 31 528 635 927 (500) 67
140123 (500) 255 82 377 441 568 (500) 639 74 747 68 911 141026
59 61 267 351 77 431 48 651 (1000) 76 838 (1000) 93 142239 520 21
639 713 868 920 143056 200 309 400 802 927 144043 109 243 (1000)
64 359 444 502 67 674 790 831 81 145011 270 74 347 82 (500) 476 529
859 85 (500) 97 940 146082 82 340 (500) 483 556 746 907 95 147253
70 306 408 22 44 48 (1000) 675 847 (500) 60 82 990 511 617 854
303 476 521 790 896 149151 87 330 81 (500) 440 (500) 148117 92 94
150021 56 155 64 82 539 751 76 833 61 74 912 31 46 83 151133
98 295 457 543 (500) 783 967 152163 222 395 500 38 850 72 957 67
153025 49 53 79 180 358 95 (500) 503 67 650 79 992 97 154230 59 81
488 580 (1000) 860 740 91 968 155085 124 36 (1000) 309 29 334 424
93 554 624 95 725 77 849 907 (1000) 156076 (1000) 162 (500) 231
426 54 (3000) 56 838 975 95 157319 22 89 428 725 (1000) 158000
(500) 170 85 379 492 669 (3000) 873 975 159048 378 706 882 (1000) 927
160185 (1000) 77 99 265 402 513 680 789 855 915 61 62 161040 70
225 (500) 530 654 98 803 902 61 (500) 92 162015 166 (1000) 299 502
968 69 (500) 163179 235 42 50 326 45 477 636 800 65 937 164070 (500)
232 310 64 97 415 622 819 (500) 165433 86 628 746 834 83 905 53
166064 161 (1000) 79 87 89 217 34 (500) 61 351 68 411 49 608 77 815
833 44 167069 97 272 384 501 15 59 689 796 820 81 940 168057 64
(3000) 489 576 872 (500) 94 (1000) 169043 205 22 384 483 756 71 909 96
170008 32 81 221 22 368 82 724 171532 (1000) 91 644 59 930 72
172123 334 566 70 81 742 (500) 61 888 986 173076 103 222 57 77 83
522 961 174130 (500) 233 81 347 70 425 54 521 650 77 959 96 175167
81 356 483 614 54 810 61 176335 (1000) 486 582 177154 211 (1000)
490 655 (500) 94 979 178449 532 (500) 634 179670 705 887 966
180415 71 638 923 181096 501 444 83 (500) 97 (500) 500 629
84 816 954 182171 326 412 24 51 88 (1000) 561 922 183059 73 101
9 282 301 (1000) 720 40 78 181075 (500) 249 30 312 22 31 66 (1000)
420 89 185083 (1000) 122 270 411 645 878 80 186133 (1000)
249 844 433 50 501 57 658 (3000) 872 79 970 187011 20 184 (500)
262 63 (3000) 487 188000 15 57 160 534 (3000) 71 98 660 (1000)
74 80 (500) 937 (500) 189346 75 502 41 72 611 731
190046 153 76 97 441 70 526 45 717 903 191017 143 (3000) 215
77 336 697 953 192027 220 81 (500) 316 44 (500) 504 588 659 743 193058
169 331 334 93 402 19 521 71 91 711 823 194127 65 233 344 555 697
851 195116 333 359 95 457 96 555 613 20 (500) 196065 110 232 303 10 67
81 424 76 531 670 772 197227 43 47 369 (1000) 75 406 11 500 636 64
706 51 94 (3000) 859 95 (500) 934 198123 (500) 216 577 928 50
741 (500) 840 909 (3000) 199003 45 325 56 508 719 822
200026 28 130 56 83 216 390 778 201092 (3000) 113 259 68 480
506 72 (500) 743 925 (500) 202186 338 488 523 701 7 869 960 88 203053
00 143 41 63 83 290 397 (500) 400 12 72 519 95 608 (500) 51 707 818
98 204339 (3000) 479 (1000) 527 897 205 47 126 341 (500) 561 (500)
602 828 31 206100 34 20800 (500) 74 312 44 58 531 82 693 207137 63
(3000) 530 788 994 208036 320 23 520 (500) 732 96 959 209126 57
350 525 31 87 672 709 902 (500) 19 63 83 88
210195 280 421 22 97 693 710 23 34 864 000 22 211170 312 608 638
929 212306 43 55 83 99 429 (0000) 730 63 74 993 213105 288 479
658 99 790 214 95 68 126 32 404 (1000) 500 647 83 95 837 90 958
215083 206 379 (500) 82 4 1 500 744 963 216016 200 47 48 472 577 641
217024 56 77 233 362 69 455 513 93 801 13 34 36 61 70 218 62 158
254 400 660 (500) 725 (500) 43 951 219032 34 40 154 (1000) 58 66 351
89 484 (3000) 513 66 659 769 861 91 921 37 (1000)
220056 132 39 240 85 444 (5000) 97 502 83 677 701 88 221362
558 682 (3000) 766 (3000) 989 222143 379 404 565 637 859 914
223064 (1000) 371 412 (500) 55 (500) 508 15 43 74 91 626 986 (500)
Verfügung: In der Nachmittagsziehung vom 18. November ist Nr.
197899 nicht 197799 gezogen

In meinem
Etagen-Geschäft, Hellmündstr. 51,
1. Et.
werden Herren- und Damen-Uhren, Wecker u. Uhr-
ketten zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Alles nur gute Fabrikate.
Reparaturen werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.
Alle Uhren und Goldwaren werden zu hohen Preisen ein-
gekauft.
Erich Butroni, Uhrmacher,
Hellmündstr. 51, 1. Et.

Hamburger Zigarren-Haus,
Wiesbaden, Wellstr. 21,
Mainz, Schillerstr. 46.
Empfehle meine Spezialitäten in nur Hamburger
Zigarren aus garantiert rein überseeischen, reifen
Tabaken.
Bei Abnahme von 500 Stück Fabrikpreise.
Durch langjährige Tätigkeit in der Zigarren-Fabrikation, bin ich
als Fachmann in der Lage, auch den verwöhntesten Raucher
in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.
Eduard Schäfer.

G. Gottwald,
Goldschmied,
Faulbrunnenstrasse 7,
empfiehlt sein wohllassortiertes Lager in
Gold- u. Silberwaren
nebst Uhren jeder Art.
Trauringe
fertige ich in jeder gewünschten Fagon
und jedem Preis. Alle
Reparaturen
werden fachmännisch in meiner Werkstatt
bei billigster Berechnung ausgeführt. 9376

Tafel- u. Wirthschafts-Äpfel
von Kloster-Garenthal und Adamthal geerntet, sind im
Laden Walramstr. 19, Ecke Wellstr.,
in bekanntlich prima haltbarer Waare, in verschiedenen Sorten als:
Gold, Pfeffer, Wachs, Holländer- und graue Reinetten,
Rab-, Bohn- und Paradies-Äpfel ausgelegt und empfehle ich
dieselben zu billigstem Preise.
Edmundstr. 3. W. Rohmann. Telefon 564.

Reine Weine.

	1/2 Flasche	bei 12 Fl.
Bodenheimer (weiss)	50 Pfg.	50 Pfg.
Niersteiner	70 "	65 "
Erdener (Mosel)	70 "	65 "
Ingelheimer (rot)	90 "	80 "
Barletta	60 "	55 "
Médoc	90 "	80 "

Bei Abnahme von 100 Flaschen 5% Rabatt extra.
Die Preise verstehen sich einschl. Aczise, aber ohne Glas.
J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52,
Telephon 114.
Delikatessen- u. Weinhandlung. 8787

Ein ewiges Löschblatt
ist der neue
Dauerlöcher Triumph!
Jeder Schreibende benutze diese epoche, dauernde
Löschwalze, ein wirklicher Fortschritt und eine Vereinfachung.
Auch vorteilhaft anzuwenden zum Abstreichen von Kopier-
blättern.
Muster-Apparat versende jedem Interessenten gegen Vor-
einlegung von Mark 1.60 portofrei zu. Ausführliche
Broschüre gratis und franco.
253
Haffia, Frankfurt a. Main,
Rothschilds-Allee 45.
Tüchtige Wiederverkäufer gesucht.
Alte Emailletöpfe
werden mit Böden versehen und neu emailirt
Wiesbadener Emailwerk Wengergasse 12

Seiden- und Modewarenhaus

Langgasse 31

Emil Süß,

Langgasse 31.

Wegen baldigen Umzugs:



Großer Ausverkauf



sämtlicher Seiden-, Sammet- und Modewaren.

8629

Seidenstoffe per Meter schon von 50 Pfg. an.

Alle Neuheiten sind auf Lager.

Meine Bekleidungs-Academie

befindet sich jetzt in der

9696

II. Etage.

Mathilde Siegmund, Jahnstrasse 8.

Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,
Wiesbaden, Mauergasse 15, I.Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden,
Maßnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-
Garderoben. Einrichten von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.

Garantiert wirkl. fachm. akad. Ausbildung

2. Direktoren und selbständigen Schneiderinnen. 9715.

Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Besie Referenzen a. all. Kreisen.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrlein, Neugasse 11, 2. St.

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann-Rechnen (Proz., Zinsen u. Conto-Corrent-
Rechnen), Buchhalter, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschreiben
Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse.NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstveranschlagung, werden discret ausgeführt. 2790
Helm. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut
Zuifensplan 1a, Portiere u. II. St.

Akademische Zuschneide-Schule

von H. J. Stein, Bahnhofstr. 6, Hh. 2, im Adrian'schen Hause
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage
f. d. sämtl. Damen- und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitte. Leicht faßl. Methode, Vortragsl., prakt. Unterr. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs. tägl. Cost. w.
angeseh. und eingerichtet. Tailormach. incl. Futter und Anpr. 1.25.
Modisch. 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Bad zu den bill.
Preisen. Von jetzt ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 5321

Karl Schipper,

Photographie,

31 Rheinstrasse 31.

Atelier für moderne Photographie in künst-
lerischer Ausführung und vornehmster Wirkung.Aufnahmen täglich, auch Sonntags
von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr. 290Dekkreiser zu verkaufen Geldstraße 18
Schwalbacherstraße 14 (Lühringer Hof). 9812Wasserleichte
Bettunterlagen.Gesundheits-
Binden,
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pfg.chem. reine
Verbandsstoffe.

Irrigateure,

nach Professor Esmarsch,
complet mit Schlauch-, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.Inhalations-
Apparate.Leibbinden
in allen Preislagen.Ohr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
499 Kirchgasse 6. — Telephon 717.

Schon in einer Woche Ziehung!

M. 290000

Am 28. November und
folgende Tage:
Endgültig Ziehung der
Düsseldorfer
Lotterie.
Haupttreffer:40000 M.
20000 M.
10000 M.Vom 10.—17. Dez. er.:
Endgültig Ziehung
der 3. und letzten
St. Rochus-Lotterie.
Haupttreffer:30000 M.
10000 "
5000 "25000 Gewinne mit
170000 Mark Wert.
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto 10 u. jede Liste 20 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. zuzusenden).Günstige Chancen u. Offerte (einschl. Porto u. Listen).
5 Ausstellungs- u. 3 Rochuslose M. 10.50.
Originallosse empfiehlt und versendet Generaldebit:
Ferd. Schäfer, Düsseldorf.
Lose hier zu haben bei J. Stassen, Kirchg. 51
F. de Fallois, Carl Cassel, Kirchgasse 40, Th.
Rudolph, Adolfsstr. 1. 1572/70

Variété Bürgersaal

Emserstr. 40. Emserstr. 40.
Sonntag, 20. November, Nachmittags 4 und
Abends 8 Uhr:

Vorstellung.

Sensations-Programm vom 16.—30. November.

Hertha Gerald, Soubrette.
The Regals, kom. Musikal-Comödians.
Max Arras, Karrikatur-Komiker.
J. Mettzo, jugendlicher Reifengjongleur.
Lydia la Petite, Soubrette.
Eidors, Drahtseilakt.
Düring & Kandel, Duettisten.
Eugen Demel, Pastellmaler.Zum Besuche ladet ein
Die Direktion: Carl Wolfert.

Lotteriespieler,

Ziehung 24.—26. November,

verlangt überall

ausdrücklich jetzt noch zum Originalpreis
von 3 Mk. das Doppellos 1.50 Mk. das Einzel-
los (2 Mk.)
der 2. Lotterie zu
Lose Oberdollendorf im Siebengebirge.4800 Gewinne. Hohe Hauptgewinne,
bei 100 000 mit Mk. 60 000,
bei 15 000, 5000, 3000 u. z.Hier am Platz in allen Lotteriegeschäften und vielen Cigarren-
handlungen.9782 Hauptverkaufsstellen:
Moritz Cassel, hier, Langgasse 6.
J. Stassen, Kirchgasse 51 u. Weidstr. 5. Carl Cassel,
Kirchgasse 40 und Marktstr. 12. F. de Fallois, Langgasse 10.

Porto und Uste 25 Pf.

Zinkwannen

und Eimer, sowie alle Haushaltungsgegenstände
aus prima Ware kauft man am billigsten imNeuen Haushaltungs-Artikel-Geschäft.
Wellenstraße 47. 185

Zahn-Atelier C. Dietz Wwe.,

Adolfstrasse 8, P.

Künstlicher Zahnersatz nach den neuesten Methoden.

Spezialität:

Zähne ohne Platte. (Kronen- und Brückenarbeiten).
Gebisse in Gaultschone und Gold. Plomben in Porzellan.
Emaille, Gold- Stützähne. Behandlung kranker Zähne
und Wurzel. 9571

Civile Preise. Schonendste Behandlung.

Kaffee und Speisewirtschaft, 15 Mauergasse 15

empfehl.
guten bürgerlichen Mittagstisch zu 45 Pfg., sowie Abendessen von
25 Pf. an. Kaffee & Tasse 6 und 10 Pf. 60

K. Ullrich.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Wiesbadener Consum-Halle

Moritzstr. 16, Dotzheimerstr. 21, Hellmundstr. 42,
Telefon 2957. Neu eröffnet Telefon 2957.

4 Dreizehnstrasse 4.

Kaffee, garantiert rein, à Pfd. 90, 100, 120, 140, 160.

Feinstes Weizenmehl à Pfd. 14 und 16 Pf.

Blütenmehl 10 Pfd. Mk. 1.70.

Nudeln pr. Pfd. 23, 28, 32 Pf.

Hausmachernudeln pr. Pfd. 60 Pf.

Reis pr. Pfd. 12, 18, 24 und 32 Pf.

Gerste pr. Pfd. 16, 20 und 26 Pf.

Feinstes Salatöl pr. Schoppen 40 und 50 Pf.

Petroleum pr. Ltr. 15 Pf.

la. weisse Kernseife, bei 5 Pfd. 23 Pf.

hellgelbe " bei 5 Pfd. 22 Pf.

Soda 3 Pfd. 10 Pf.

Seifenpulver à Pfd. 8, 10, 12 und 14 Pf.

Prima Maronen à Pfd. 10 und 14 Pf.

Berliner Rollmopse 5 Pf., 10 Stück 48 Pf.

Prima holl. Vollkorn-Stk. 4 Pf., 10 St. 38 Pf.

Müller Brod, volles Gewicht, à Stk. 36, 38 und 42 Pf.

Kartoffeln (gelb) pr. Kumpf 25 Pf.

Magnum bonum pr. Kumpf 28 Pf. 9665